

2.2026

53. Jahrgang
DVR 0562927

DER KÄRNTNER JAGDAUFSEHER

OFFIZIELLES NACHRICHTENORGAN DES KÄRNTNER JAGDAUFSEHER-VERBANDES

FÜR JAGD- UND WILDSCHUTZ

www.jagdaufseher-kaernten.at



Österreichische Post AG
MZ 02Z031533M
Kärntner Jagdaufseher-Verband
Jägerhof Mageregg
Mageregger Straße 175
9020 Klagenfurt





Titelseite:
Der Spiegelbildbock
Foto: Sonja Tischler

Inhalt 2.2026

Die Seite des Landesobmannes Landesvollversammlung	3
Fauna & Flora im Fokus	6
Wissenswertes	
Neben dem Pirschsteig	8
Tödlich für Hunde: Pseudorabies	9
Der Kleine Münsterländer	10
Der Jagastecken	12
Hanta-Virus durch Nagetiere	16
Jagdrecht	
Schusszeit für den Goldschakal	18
Rechtschutzfonds	23
Blick ins Land	
Hahnenbalz in den Nockbergen	24
Carmen Petutschnig-Erschen ist Biodiversitäts-Botschafterin	27
Neuer Jäger-Hotspot in Feldkirchen	28
1. Jagdhundetag in Grafenstein	30
Naturkunde zum Anfassen	32
Verbandsgeschehen	
Neuwahlen	33
Bezirksversammlungen:	
Villach	34
Hermagor	36
Spittal	38
St. Veit	42
Klagenfurt	44
Termin-Aviso:	
Feldkirchen	40
Wolfsberg	41
Klagenfurt	41
Jagdkultur	
Wildbret köstlich zubereitet	47
Jagdhornbläsergruppe Maltatal	48
Gratulationen	
Der KJAV gratuliert	50
90 Jahre Franz Stefaner	51
Blick über die Grenzen	
Salzburger Jagdschutzverband	52
Steirischer Aufsichtsjägerverband, BG Murau	54
Bezugsquellen	45



Der Kleine
Münsterländer

10



Kleine Nager,
großer Schaden

16



Hahnenbalz in
den Nockbergen

24

Journaldienst in der Landesgeschäftsstelle Mageregg

Jägerhof Mageregg, 9020 Klagenfurt,
Mageregger Straße 175, Tel.0463/597065,
E-Mail: office@jagdaufseher-kaernten.at

LK-Stv. Marianna Wadl betreut unsere Landesgeschäftsstelle und steht den Mitgliedern wöchentlich, **montags** von 9.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.00 Uhr persönlich, telefonisch oder via Mail für folgende Anliegen zur Verfügung:

- Bekanntgabe von Adressänderungen, Austritten oder Todesfällen
- Bekanntgabe von Änderungen der Bankverbindung oder Kontonummer
- Anfragen zur Mitgliedsbeitragszahlung
- Verkauf von Verbandsutensilien
- Kontakte zur Hausbank, Sparkasse Feldkirchen
- Diverses

Letzter Journaldienst vor der Sommerpause am 29. Juni. In den Monaten Juli und August ist der Journaldienst nur am 13. Juli und 10. August präsent. Ab 7. September sind wir wieder wöchentlich für Sie da!

Foto: Jakob Zöchling (f)



Kuckucks-Stiefkind im Nest des Hausrotschwanz

Gender-Disclaimer: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Zeitschrift die männliche Form verwendet. Wir verstehen das generische Maskulinum als neutrale grammatische Ausdrucksweise, die ausdrücklich im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Kärntner Jagdaufseher-Verband, Jägerhof Mageregg, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175 · Redaktion: Bernhard Wadl, 9122 St. Kanzian, Spielhahnweg 6/1 · Verantwortlich für den kaufmännischen Teil: Mag. Gerhard Memmer, Winkling-Süd 9, 9433 St. Andrä und Marianna Wadl, Spielhahnweg 6/1, 9122 St. Kanzian · Grafik und Druck: Satz- & Druck-Team GmbH, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt. Zeitschrift gem. §§ 43, 50 Mediengesetz; Bezugsberechtigt sind Mitglieder des KJAV; die Ausgabe erfolgt kostenlos. Redaktionsschluss ist der 15. jedes Vormonats. Beiträge, die mit Namen oder Initialen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der eingelangten Beiträge vor. Offenlegung nach § 25 MedG: Medieninhaber: KJAV, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175. Erklärung über die grundlegende Richtung: Verbandsmitteilungen, Schulung und Weiterbildung.

Achtung,
neue Zeiten!



DIE SEITE DES LANDESOBMANNES

LO Bernhard Wadl eröffnete die
52. Landesvollversammlung in
der imposanten und jagdlich ge-
schmückten Blumenhalle St. Veit.

Landesvoll- versammlung 2026

Ansprache und Bericht des Landesobmannes.

Fotos: Alfred Blaschun

Geschätzte Delegierte und Mitglieder, sehr geehrte Ehrengäste, liebe Jagdhornbläser aus Deutsch-Griffen und Volksmusik Lemmerer aus der Steiermark, hohe 52. Landesvollversammlung!



Rückblick auf fünf Jahre Ver- bandsgeschehen seit 2021

Detailliert dazu informiert wurden unsere Mitglieder über die Seite des Landesobmannes in der März-Ausgabe 2026 unserer Verbandszeitung. Dennoch möchte ich hier noch einmal einige wesentliche Errungenschaften und Eckpunkte ansprechen.

In den vergangenen fünf Jahren sind dem Verband erfreulicherweise knapp 300 Neumitglieder beigetreten. Diese vornehmlich nach intensiver Vorbereitung und erfolgreicher Prüfung beim jährlichen Jagdaufseher-Ausbildungskurs, geleitet von unserem Vorstandsmitglied und Kursleiter Erich Furian. Somit zählt der Verband mit heutigem Stand 2.311 Mitglieder und ist damit

der mitgliederstärkste Aufsichts-jäger-Verband in Österreich. Zu einem absoluten Höhepunkt in der abgelaufenen Funktionsperiode zählt die Jubiläums-Landesvollversammlung 2023 mit der Verleihung des Großen Ehrenzeichens des Landes Kärntens an den KJAV durch die Kärntner Landesregierung – überreicht von LTP Andreas Scherwitzl und LH-Stv. Martin Gruber.

Hundehalter- und Wildschutz-Verordnung

Am 29. Oktober des Vorjahres trat die von der Landesregierung beschlossene „Kärntner Hundehalter- und Wildschutz-Verordnung“ in Kraft. Damit wurde einer langjährigen Forderung des Jagdaufseher-Verbandes Rechnung getragen. Allerdings fand als Kompromiss mit der Hundelobby die sogenannte virtuelle Leine Eingang in diese Verordnung. Wie nun das Führen

und Halten von Hunden in der freien Landschaft quasi ohne Leine funktionieren wird, wird die Zukunft weisen. Wir werden jedenfalls das Geschehen mit freilaufenden und wildernden Hunden weiterhin genau beobachten und Wildrisse (seit Inkrafttreten dieser Bestimmung gab es solche mehrfach) dokumentieren, auf der Wildrissdatenbank der KJ speichern und der Öffentlichkeit und Politik zur Kenntnis bringen.

Der Kärntner Jagdaufseher – unser quartalsmäßig erscheinendes Mitteilungsorgan

Nach dem Ausscheiden von Dr. Helmut Arbeiter als Chefredakteur zeichnen ab der Ausgabe Juni 2019 LK-Stv. Marianna Wadl und ich für die Redaktion verantwortlich. In der abgelaufenen Funktionsperiode haben wir 20 Zeitungsausgaben gestaltet. Unsere

Verbandsnachrichten ergehen an alle Verbandsmitglieder, die Kärntner Bürgermeister, alle Polizeiinspektionen und Bezirkshauptleute, alle österr. Landesjägermeister, alle Vorstände der Österr. Jagdaufseher-Verbände und Redaktionen der in Österreich erscheinenden Jagdzeitungen, div. NGOs und Naturschutzorganisationen. Aufgrund der nach wie vor hohen Zustimmung zu Gestaltung, Layout und Inhalt ist die Redaktion motiviert und zuversichtlich, dieses hohe Niveau auch in der Zukunft beibehalten zu können.

Bezirksversammlungen 2026 mit Neuwahlen

Die diesjährigen Bezirksversammlungen wurden im Zeitraum vom 6. Februar bis 14. März abgeführt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf den Neuwahlen des Bezirksvorstandes und der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesvollversammlung. In allen acht Bezirken gab es jeweils nur einen Gesamtwahlvorschlag für alle zu wählenden Funktionen und in allen Bezirken fanden die vorgeschlagenen Kandidaten einstimmige Zustimmung. In vier Bezirken (Spittal, Klagenfurt, St. Veit und Wolfsberg) kam es zu einem Wechsel der Obmannschaft. In Wolfsberg wurde erstmals in der 53-jährigen Verbandsgeschichte eine Frau zur Vorsitzenden und in Villach ebenso eine Frau zur stellv. Vorsitzenden gewählt. Beide Jagdaufseher-Kameradinnen (Mag. Angela Kramer und Mag. Theresa Schuller) sind heute anwesende Delegierte zur Landesvollversammlung. An dieser Stelle darf ich allen neu- und wiedergewählten Funktionären herzlich gratulieren. Am 27. November des Vorjahres wurde mit einstimmigen Landesvorstandsbeschluss ein neuer Schlüssel für die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesvollversammlung festgelegt. Somit sind ab der Landesvollversammlung 2026 bis 2031 117 Delegierte und in deren Verhinderungsfall 64 Ersatzdelegierte eingeladen, ihr Stimmrecht auszuüben.



Mit der Ehrenmitgliedschaft und Verdienstzeichen ausgezeichnet: Ing. Klaus Lassnig, Mag. Gerhard Memmer, Johannes Schiffrer und Oskar Buchacher, flankiert vom LO und seinem Stv. Mag. Gomernig.

Wölfe, Windräder – und kein Ende der Diskussion

Es vergeht kaum ein Tag, an dem zu diesen Themen nicht in irgendeinem Medium berichtet wird. Wenn man täglich die Leserbriefe in verschiedenen Printmedien verfolgt, muss die Politik und hier vor allem die im Amt befindliche Bundesregierung einiges an Kritik aushalten bzw. einstecken. Dass aber nicht alles schlecht ist, was von der Politik beschlossen und umgesetzt wird, beweist in jüngster Vergangenheit die Kärntner Landespolitik. Die von allen politischen Parteien im Landtag mitgetragene Wolfsverordnung unseres Landesjagdreferenten LH-Stv. Martin Gruber ist mittlerweile für die anderen österreichischen Bundesländer vorbildhaft und hat der Jägerschaft ermöglicht, bisher 36 Schad- oder Risikowölfe, legal, letal aus den Wildtierlebensräumen und Almweidegebieten zu entnehmen. An dieser Stelle noch kurz eine Info zur Aussetzung der Jagdzeit auf den Goldschakal aufgrund des Einspruches eines Wiener Tierschutzvereines beim Landesverwaltungsgericht Kärnten. In Ungarn wurden im Jahr 2009 674 Goldschakale erlegt. Im Jahr 2020 waren es bereits 12.126! Das am 5. Februar im Kärntner Landtag einstimmig (!) von allen Parteien beschlossene Windkraft-Zonierungsgesetz als Folge des Ergebnisses der Volksbefragung im Jänner 2025 ist

nicht nur couragiert und mutig, sondern zukunftsweisend für unsere nachfolgenden Generationen.

Zwar nicht anwesend – aber sehr geehrter Herr Landeshauptmann Ing. Daniel Fellner: Ich und sehr, sehr viele Bürger dieses Landes finden Windräder nicht nur schiach, sondern sie stehen für maximale Zerstörung unserer einzigartigen Alpin- und Almland-schaften, Natur und sensiblen Wildtierlebensräume. Respekt und Hochachtung zu Ihrer öffentlichen Positionierung, maximal 50 Windräder auf der Koralpe zuzulassen.

Für diese vorausblickende Politik ist es mir heute ein aufrichtiges Anliegen, allen Damen und Herren Abgeordneten zum Kärntner Landtag und den heute anwesenden Landespolitikern im Namen unserer schützenswerten Kärntner Naturlandschaften, im Namen des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes, aber auch der Jägerschaft in diesem Lande, größte Wertschätzung und Dankbarkeit aussprechen!

Dringliche Bitte an die Landespolitik

Dieses Lob darf ich aber mit einer Bitte verbinden. Das nächste gewaltige Industrieprojekt – die 380 kV-Leitung auf einer Länge von 190 Kilometern quer durch Kärnten von Völkermarkt bis Lienz – steht in den Startlöchern und befindet sich bereits in der Detailplanung. Diese Stahlmasten mit bis zu 90 m Höhe und Stromleitungsstraßen



Landesvorstand und Ehrengäste in St. Veit: Mag. Dr. Sigrid Müller, Ing. Christopher Roth, BO Rudolf Kaltenegger-Weienthaler (Stmk), BO Siegfried Taumberger, LO Ing. Sepp Obweger, Wolfgang Watzko, LK Mag. Gerhard Memmer, LO Bernhard Wadl, Peter Pirker, LFD DI Christian Matitz, LO-Stv. Dr. Gabriele Gollmann-Marcher, LO-Stv. Mag. Günther Gomernig, LSchriftf. Birgit Gattuso-Rencher, Ljm-Stv. Georg Helmig, Damijan Kölich, LTP und Bgm. Andreas Scherwitzl, Gerald Malle, Bjm. Ing. Alfons Kogler, LO Ing. Hans-Helmut Helm (Stmk), Ing. Herbert Jungwirth (OÖ), Christa Hintermann und Dr. Josef Schoffnegger.

werden unsere einzigartige Kärntner Landschaft, sensible Wildtierlebensräume und auch zahlreiche Jagdreviere zusätzlich nachhaltig negativ beeinflussen und verändern. Persönlich stehe ich diesem Projekt zwar skeptisch, aber nicht gänzlich ablehnend gegenüber, obwohl die Leitungstraße auch einige Kilometer durch mein Feldkirchner Heimatjagdrevier und sogar in Sichtweite meines elterlichen Bauernhofes vorbeiführen wird. Deshalb eine dringliche Bitte an die Landespolitik, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass die betroffenen Jagdreviere für den ohne Zweifel eintretenden Jagdwertverlust während der Bau- und anschließenden dauerhaften Betriebsphase von der ausführenden Betreiber-gesellschaft in vollem Umfang fair und gerecht entschädigt werden.

An dieser Stelle blicke ich auch auf unseren JA-Kameraden und Ljm.-Stv. Georg Helmig mit der Bitte, in einem der folgenden Ausgaben des Kärntner Jägers die betroffenen Jagdgesellschaften und Jagdvereine über den genauen Trassenverlauf und die Möglichkeiten auf Entschädigungszahlungen für den

Jagdwertverlust durch die Betreiber-gesellschaft zu informieren.

Den Fokus auf die Fortbildung gerichtet

Die Diskussion dazu wird immer lauter und wir Aufsichts-jäger müssen und werden uns dieser Thematik stellen. Ich wiederhole mich jetzt: Beeidete Jagdschutzorgane sind Organe der Bezirksverwaltungsbehörden, also „Organe der öffentlichen Aufsicht mit Beamtenstatus“ – mit allen Rechten und Pflichten nach dem österreichischen Strafgesetzbuch! Wir sind die Polizei im Jagdwesen. Wollen wir auch in Zukunft mit umfangreichem Wissen und hoher Fachkompetenz von der Öffentlichkeit wahrgenommen und akzeptiert werden, werden wir diesen Weg einer dringend notwendi-

gen periodischen Fortbildung gehen! Ganz nach unserem Leitspruch „Jagd- und Wildschutz ist mehr als eine Verpflichtung“!

Weidmannsdank

Ich darf mich abschließend beim Landesvorstand, den Bezirksvorständen, allen Funktionären und Mitgliedern für die geschätzte Mitarbeit und Unterstützung nicht nur in der abgelaufenen Funktionsperiode, sondern auch in den letzten 53 Jahren aufrichtig bedanken. Wir alle haben im vergangenen, halben Jahrhundert dazu beigetragen, dass unser Kärntner Jagdaufseher-Verband heute in Österreich dort steht, wo er wahrgenommen wird. Als die mitgliederstärkste und erfolgreichste Jagdaufseher-Organisation in der Alpenrepublik. ♦

Ein Kurzbericht über die 52. Landesvollversammlung kann auf unserer Homepage eingesehen werden. Eine umfangreiche Fotodokumentation zur Vollversammlung 2026 ist im Internet unter www.fenstergucker.com abrufbar. Ein umfassender Bericht über den Verlauf des diesjährigen Jagdaufsehertages wird in der Ausgabe September 2026 unserer Verbandszeitung veröffentlicht.

Challenge

Obwohl Rehe grundsätzlich schwimmen können, gehört Wasser nicht zu ihrem bevorzugten Lebensraum. Ihr Körper ist vielmehr darauf ausgelegt, sich mit ihren schlanken Beinen und dem leichten Bau schnell und lautlos durch dichtes Unterholz zu bewegen – Eigenschaften, die beim Schwimmen nur begrenzt von Vorteil sind. Dennoch zeigt sich auch hier die Anpassungsfähigkeit der Natur: Rehe sind in der Lage, sich über Wasser zu halten, auch wenn ihr Körper nicht für längere Strecken im Wasser gemacht ist. Kleinere Gewässer stellen für sie daher meist kein Problem dar.

Foto: Gebhard Brenner





Gelber Eisenhut

Der gelbe Eisenhut heißt auch Wolfs-Eisenhut, da man früher damit Wölfe und Füchse vergiftet hat. Das Gift durchdringt auch unverletzte Haut. Der gelbe Eisenhut wächst als Schattenpflanze auf humusreichen Böden.



Waldgeißbart

Die bis zu 150 cm hohe Staude mit bis zu 50 cm langen Blütenständen wächst auf kalkhaltigen steinigen Böden und liebt hohe Luftfeuchtigkeit. Junge Triebe können als spargelartiges Gemüse zubereitet werden.



Neben dem PIRSCHSTEIG

Mit „Neben dem Pirschsteig“ setzt die Redaktion mit dieser Ausgabe die Serie fort, bei der bekannte und weniger bekannte Naturblumen, Wildsträucher und -hecken und Bäume, die neben dem Pirschsteig wachsen und gedeihen, vorgestellt werden. Erich Furian, Lehrer der Ursulinenschule i. R., Leiter des Jagdaufseher-Vorbereitungskurses, aktiver Aufsichtsjäger, Jagdhornbläser und Landesreferent der Kärntner Jagdhornbläsergruppen, begeisterter Hobby-botaniker und -fotograf, richtet für uns seinen geschulten Blick auf die reichhaltige Pflanzen- und Blumenwelt neben dem Pirschsteig.



Flügelginster

Die Flügel an den Stängeln übernehmen die Fotosynthese. Da diese nur wenig Wasser verdunsten, ist der giftige Zwergstrauch für sonnige, trockene und nährstoffarme Standorte gut geeignet. Die stehenden Zweige legen sich später nieder und bilden neue senkrechte Zweige. Das führt zu einer flächendeckenden, polsterartigen Wuchsform.



Großblütiger gelber Fingerhut

Der zu den Wegerich Gewächsen zählende gelbe Fingerhut ist nicht so giftig wie der rote Fingerhut. Er blüht in der Sonne oder im Halbschatten von Juni bis September und wird von Hummeln und Bienen bestäubt.

Tödliche Gefahr für Hunde

In der Ausgabe 4/2026 des „Lovec“, der Slowenischen Jagdzeitung, wird vom Ausbruch der seltenen Krankheit Pseudorabies bei einem Fuchs berichtet. Sie verläuft bei Hunden bei Ansteckung absolut tödlich.

Übersetzt von ROJ Helmut Božič

Die Jagdfamilie Mokrc wurde benachrichtigt, dass in ihrem Jagdgebiet Strletje in der Gemeinde Velike Lašče ein Fuchs erlegt wurde, bei dem die Afrikanische Schweinepest festgestellt wurde, die für den Menschen ungefährlich ist, aber für (Jagd-)Hunde der Kontakt zum Tod des Hundes führt. Es ist ein Virus, gegen den es keine Hilfe oder eine Impfung für Hunde und Katzen gibt.

Hundeführer sind in diesem Gebiet zur besonderen Vorsicht aufgerufen und sollen ihre Jagdgefährten nur an der Leine führen. Aujex oder Pseudorabies ist bekannt als Virus der Schweine. Bei Hunden ist bei Kontakt mit einem infizierten Wildschwein die Ansteckung mit dem Virus zu 100 Prozent tödlich, schon bevor der Virus ausbricht. Jagdhunde sind besonders gefährdet!



Foto: Anton Vezeti/ Shutterstock.com



**MITSUBISHI
MOTORS**
Drive your Ambition



Der Mitsubishi Outlander

Jetzt ab € 37.990,- bei Eintauch, Finanzierung & Versicherung.*

Serienmäßiger Allradantrieb und bis zu 8 Jahre Garantie inklusive.**

Autohaus

Dörfler

Mobilität die bewegt, seit 1955.

Outlander MY26: Kraftstoffverbrauch 2,63 - 2,67 l/100 km, CO₂-Emissionen 60 - 60,4 g/km (WLTP gewichtet kombiniert). Aktionspreis gültig für Outlander MY26 Inform. Aktionspreis inkl. € 5.000,- Vorteilsbonus, € 3.500,- Finanzierungsbonus, € 1.000,- Versicherungsbonus, € 3.500,- Eintauchbonus und € 1.000,- Händlerzuschuss. Finanzierungsbonus gültig bei Finanzierung über die Denzel Leasing GmbH. Versicherungsbonus gültig bei Abschluss eines UNIQA KFZ-Versicherungsvertrages mit Haftpflicht- und Kaskoversicherung. Freibleibende Angebote, gültig bei Kaufvertrag bis 31.07.2026, nur bei teilnehmenden Mitsubishi Partnern. **Bis zu 8 Jahre Garantie/160.000 km: 5 Jahre Werksgarantie bis 100.000 km, danach bis zu 3-mal je 1 Jahr Mitsubishi Anschlussgarantie (bis max. 160.000 km). 8 Jahre Herstellergarantie auf die Hochvolt-Antriebsbatterie bis 160.000 km. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Symbolbild kann aufpreispflichtige Mehrausstattung zeigen. Stand 04/2026.

**8 JAHRE
GARANTIE**

Autohaus Oskar Dörfler GmbH
Khevenhüllerstraße 5 · 9800 Spittal an der Drau · +43 (0) 4762 3997 · www.autohausdoerfler.at

Hochgradig vielseitig

Quelle: Der Steirische Aufsichtsjäger, Ausgabe Frühling 2025
Text: Ing. Bernhard Hammer · Fotos: Münsterländer-Club Österreich

Der Kleine Münsterländer zählt zu den traditionsreichsten und zugleich vielseitigsten Jagdhunderassen Mitteleuropas. Trotz seiner im Vergleich eher kompakten Größe ist er ein vollwertiger, leistungsstarker Jagdgebrauchshund, der sich sowohl im Feld, im Wald als auch im Wasser bewährt. Seine Kombination aus Passion, Intelligenz und Führerbindung macht ihn bis heute zu einem geschätzten Begleiter des praktizierenden Jägers.

Geschichtlicher Überblick

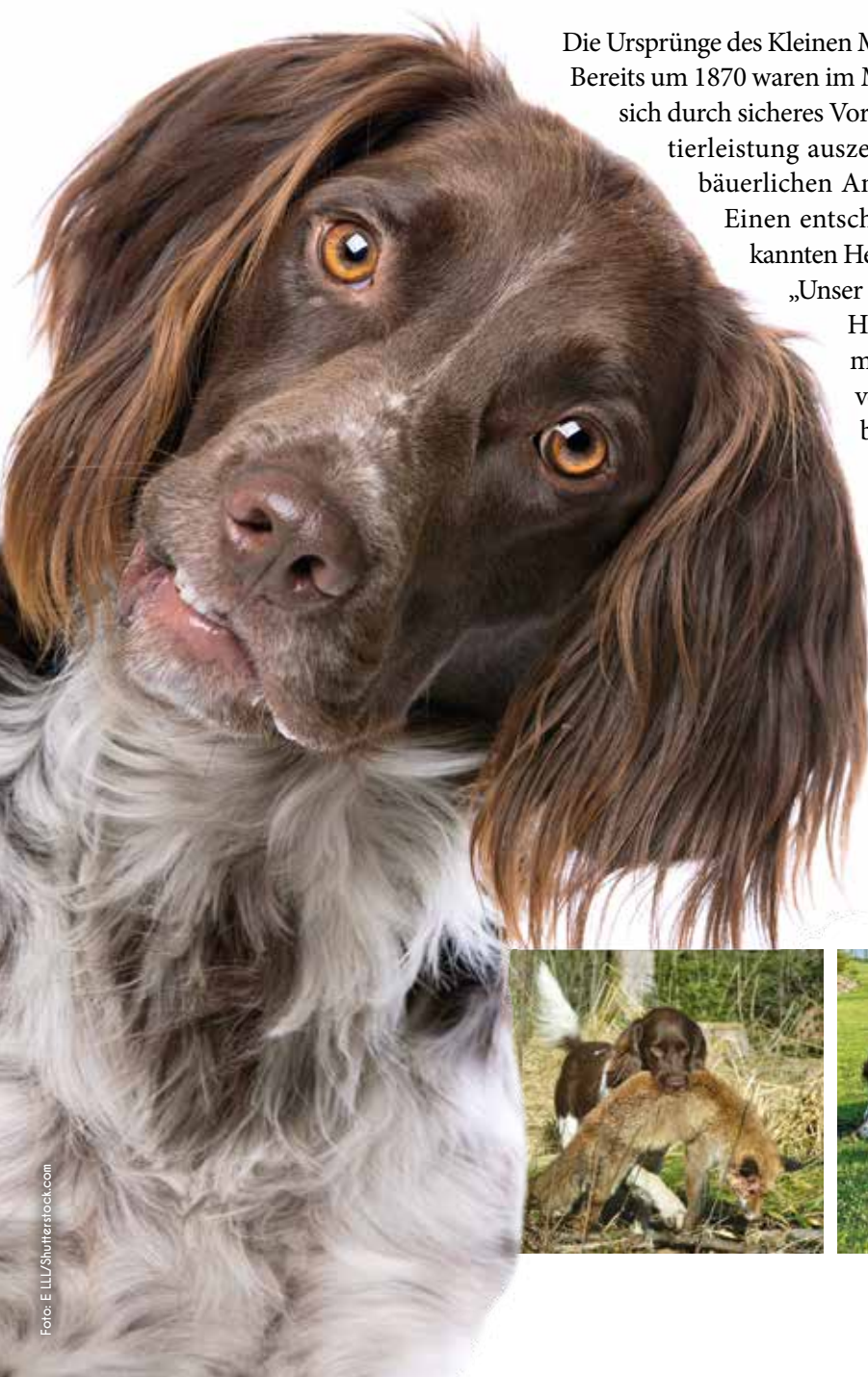
Die Ursprünge des Kleinen Münsterländers reichen in das 19. Jahrhundert zurück. Bereits um 1870 waren im Münsterland langhaarige Wachtelhunde bekannt, die sich durch sicheres Vorstehen, ausgeprägter Spursicherheit und gute Apportierleistung auszeichneten. Diese Hunde wurden überwiegend auf bäuerlichen Anwesen gehalten und jagdlich vielseitig eingesetzt.

Einen entscheidenden Impuls erhielt die Rasse durch den bekannten Heidedichter Hermann Löns, der 1906 in der Zeitschrift „Unser Jagdhund“ öffentlich dazu aufrief, ihm Reste der alten Hannoverschen Bracke zu melden. Seine Brüder Edmund und Rudolf Löns stießen dabei jedoch auf einen vorstehenden Wachtelhund, den sie als „Heidewachtel“ bezeichneten. Mit großem Engagement sammelten sie eine tragfähige Zuchtbasis zusammen.

Die gezielte und planmäßige Zucht des Kleinen Münsterländers entwickelte sich aus der Zusammenführung zweier Zuchtstämme: dem zierlicheren Heitmann'schen Stamm aus Burgsteinfurt und dem kräftigeren Dorstener Stamm des Jagdaufsehers Wolberg aus Hervest-Dorsten.

Das bis heute prägende Blut der Rasse geht maßgeblich auf zwei Zuchtpaarungen zurück:

- Boncoeur × Hertha von Lohburg (Heitmann-Stamm)
- Rino-Hervest × Mirza I-Hervest (Dorstener Stamm)



Aus diesen vier Hunden entwickelte sich die moderne Rasse des Kleinen Münsterländers.

In Österreich wird der Kleine Münsterländer durch den Österreichischen Verein für Große und Kleine Münsterländer betreut. Der Bestand an Hunden mit anerkanntem Stammbaum liegt hierzulande im unteren vierstelligen Bereich und unterstreicht die Bedeutung der Rasse als jagdlich geführten Gebrauchshund.

Ein weiterer Meilenstein war die Arbeit von DDr. Friedrich Jungklaus, der 1921 ein wissenschaftliches Werk über den Kleinen Münsterländer und dessen rassetypische Merkmale veröffentlichte. Die grundlegenden Aussagen dieser Abhandlung haben bis heute Gültigkeit.

Rassenmerkmale

Der Kleine Münsterländer ist die kleinste der deutschen Vorstehhunderassen.

Widerristhöhe:

- Hündinnen: ca. 50–54 cm

- Rüden: ca. 52–56 cm

Innerhalb der Rasse unterscheidet man grob drei Schläge:

- schwer/robust (max. 56 cm)

- mittelschwer

- leicht (nicht unter 48 cm)

Unabhängig vom Schlag zeichnet sich die Rasse durch hohe Spursicherheit, ausgezeichnete Nasenleistung und eine außergewöhnliche Apportierfreude aus.

Leistungsprofil und jagdliche Einsatzbereiche

Die zielgerichtete Leistungszucht hat den Kleinen Münsterländer zu einem echten Vollgebrauchshund gemacht. Seine Stärken liegen insbesondere in

Erscheinungsbild

Der Kleine Münsterländer zeigt einen kräftigen, harmonischen und dennoch eleganten Körperbau. Charakteristisch sind:

- edel geformter Kopf
- fließende Körperlinien
- flach getragene Rute mit deutlich ausgeprägter Fahne
- dichtes, mittellanges Haar
- gut befederte Vorderläufe
- deutlich behoste Hinterläufe

Das Gangwerk ist raumgreifend, schwungvoll und harmonisch, was Ausdauer und Funktionalität unterstreicht.

Farbvarianten:

- braun-weiß
 - braunschimmel
 - braune Platten, Mäntel oder Tupfen
- Eine Blesse oder Schnippe am Kopf ist erlaubt. Die sogenannten Jungklaus'schen Abzeichen (lohfarbene Abzeichen an Fang, Auge, um das Waidloch, an Behängen, Fahne und Läufen) sind zulässig, kommen jedoch äußerst selten vor.

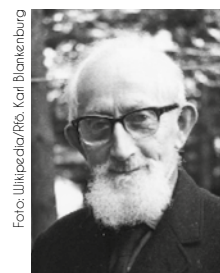


hervorragender Spurarbeit, intensiver Stöberarbeit, sicherer und passio-nierter Wasserarbeit, zuverlässiger Arbeit am Schweiß und sehr guten Feldmanieren. Bei entsprechender jagdlicher Förderung lässt sich diese Rasse äußerst vielseitig und effizient einsetzen – sowohl im Nieder- als auch im Hochwildrevier.

Wesen und Charakter

Wesensmäßig überzeugt der Kleine Münsterländer durch eine ausgewogene Kombination aus Temperament, Intelligenz und Führerbezogenheit. Er gilt als arbeitsfreudig, nervenstark, wildscharf, ausdauernd und sozialverträglich. Besonders hervorzuheben ist

seine Familientauglichkeit, ohne dabei an jagdlicher Härte oder Passion einzubüßen. Diese Eigenschaften erklären auch die stetig wachsende Beliebtheit der Rasse seit der Vereinsgründung 1937 durch Direktor Carl Philipp. Während in vergangenen Jahrzehnten eine konsequente Linienzucht zur gezielten Verstärkung bestimmter jagdlicher Anlagen betrieben wurde, steht heute zunehmend die Erhaltung genetischer Vielfalt im Vordergrund. Gerade Österreich nimmt hier als jagdkynologisch traditionsbewusstes Land eine verantwortungsvolle Rolle ein und pflegt den engen Austausch mit dem Mutterland der Rasse, Deutschland. ♦ Weitere Informationen: www.dermuensterlaender.com



„Im Schilfwasser heute und morgen im Feld, im Walde verwiesen oder verbellt, Raubzeug gewürgt, das Verlorene gebracht – das ist es, was den Gebrauchshund macht!“

Edmund Löns, aus „Der Heidewachtel – Kleiner Münsterländer Vorstehhund oder Spion“, 1922



Der Jagastecken

Er hat viele Bezeichnungen, die einen sagen Bergstock oder Pirschstock, die anderen Jagdstock oder Zielstock, man hört auch Knittel oder einfach Stecken. Egal – er ist ein unverzichtbares Utensil des Jägers.

Text: Heinz Ottacher · Fotos: Roland Rauter

Mein Lehrprinz hat mir den ersten Stock geschenkt, einen Haselstock, schlicht und einfach, die Unterseite angespitzt, oben einen Zwiesel zur Gewehrauflage und Fixierung. Er hat mir auch gezeigt, wie man solche Stöcke einschneidet, also die Rinde verletzt. Der Stock bildet „Narben“ und vermittelt uns ein interessantes und schönes Bild. Ich fand Gefallen am Suchen und Gestalten solcher Bergstöcke und entwickelte verschiedene Muster wie die „Knöpfe“, das „Schrägmuster“ oder die „Spirale“.

Vorwiegend kommt die „Spirale“ zum Einsatz, die Musterwahl ist aber stark

vom Standort des Stockes, beziehungsweise von der Zugänglichkeit abhängig.

Einschneiden, wenn die Hasel blüht

Im Gegensatz zu anderen Jagdkollegen schneide ich die Spirale ein und forme sie nicht durch Umwickeln mit Schnur oder Draht. Eingeschnitten wird im „Auswärt“ (Frühjahr), wenn die Hasel blüht, geerntet wird zu Martini (November). Mit wenigen Ausnahmen reicht eine Wachstumsperiode, in der sich die Narben, sprich die Muster, gut ausbilden.

Selten kommt es aber auch vor, dass der Stock abstirbt, die Arbeit war dann umsonst. Ich sah Bergstöcke mit gewaltigen, geschmiedeten Spitzen und oben mit Gummikappe – sicher zweckdienlich, aber für mich optisch nicht ansprechend.



Heinz Ottacher, wohnhaft in Döbriach am Millstätter See – Jagdaufseherprüfung im Jahr 2000, Angelobung zum Jagdschutzorgan 2002, seitdem ausübendes Jagdschutzorgan in einem privaten Jagdrevier.



Aktion gültig bis 31.07.2026, nur solange der Vorrat reicht.

STEINER Zielfernrohr Ranger 6
3-18x56, Abs. 4A-I inkl. Ballistic Control

% statt 1.849,-
nur **1.299,-**



STEINER
Predator 8 x 42

% statt 699,95
nur **399,95**

Kettner
Jagd & Natur erleben

16 x in Österreich | KETTNER.COM
KLAGENFURT, Feldkirchner Str. 136-138/Top 5



Ist ein passender Stock (Geradheit, Dicke) gefunden, schneide ich ihn ein.



Dies geschieht einfach mit dem Taschenmesser.

Der Jagastecken – etwas Besonderes

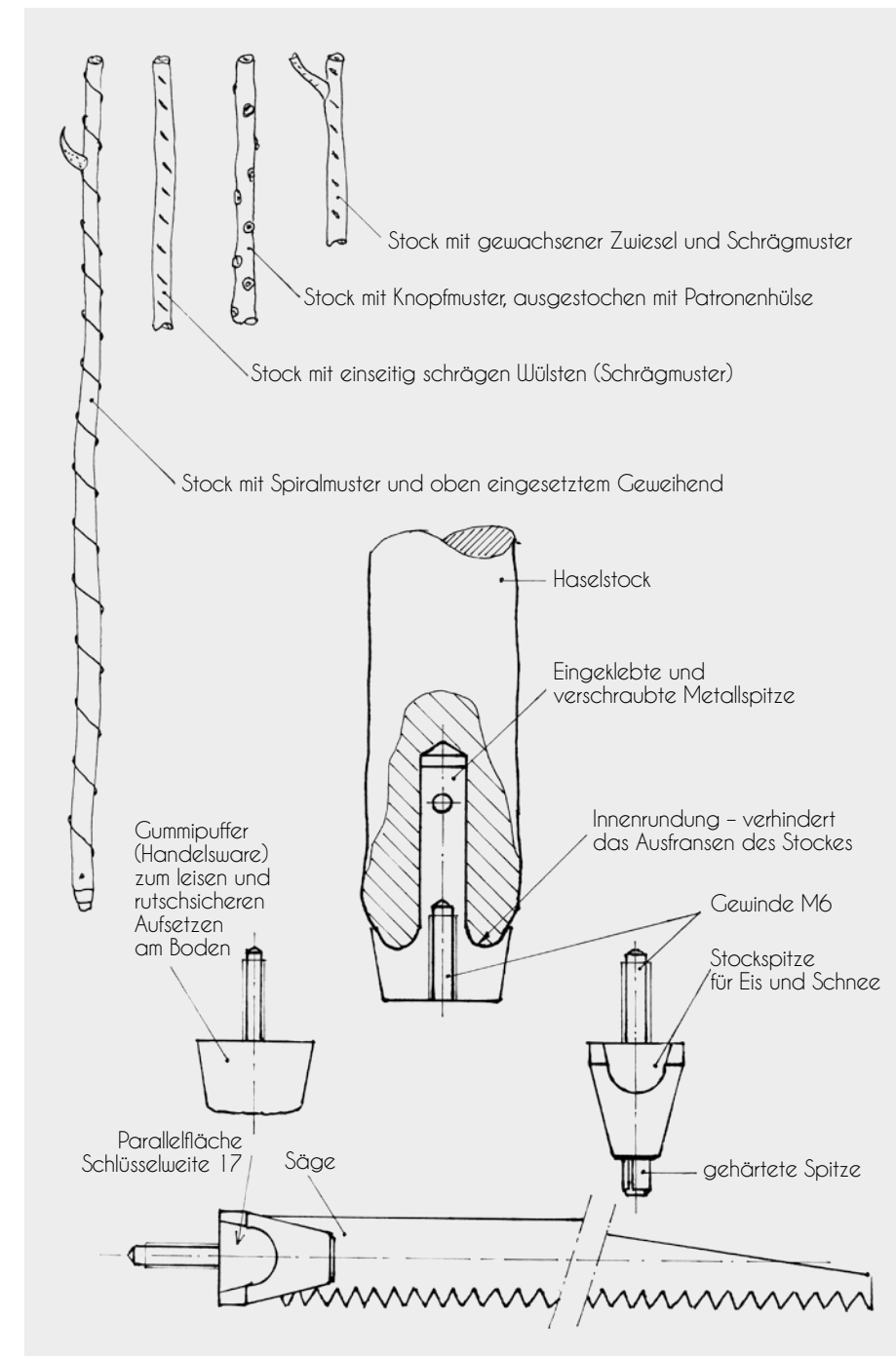
Etwas Besonderes muss es sein, nach und nach entwickelte ich eine Spitze mit Gummikappe, wechselbar gegen eine gehärtete Spitze für den Winter. Auch eine Säge kann die Spitze aufnehmen, die ist kamot (praktisch). Immer wieder kommt es vor, dass Äste die Sicht verstellen, aber die Hände zu kurz sind um diese zu entfernen. Mir hat die Säge schon gute Dienste erwiesen. Die Spitze, im Anschluss ist sie detailliert beschrieben, ist sicher etwas Spezielles, das Einschneiden und Gestalten eines Pirschstockes kann aber jeder Mann, jede Frau selbst versuchen. Ich wünsche gutes Gelingen! ◆

Der Jagastecken – Pirschhilfe und Werkzeug eines Bergjägers.



Spiralenmuster

Das Knopfmuster forme ich mit einer Patronenhülse (z.B. ...222), die ich zur besseren Handhabung in einem Holzstück (Griff) eingebohrt habe. Damit lassen sich wunderbare, runde „Augen“ ausstechen.



Die fixe Metallspitze (Stahl oder Alu) wird in das Stockende eingepasst, eingeklebt und verschraubt.



In diese Aufnahme kann wahlweise der Gummipuffer oder für den Winter die Hartmetallspitze eingeschraubt werden. Auch eine oftmals nützliche Säge kann aufgenommen werden.



Foto: Enrico Obergetoel/Shutterstock.com

KÄRNTNER JAGDAUFSEHERVERBAND
BEZIRKSGRUPPE KLAGENFURT

Einladung zur Bildungs- fahrt in die Schießarena Großglockner in Großkirchheim

Samstag, 27. Juni 2026

Abfahrt: 8.00 Uhr,
geplante Rückkehr 20.00 Uhr

Treffpunkt:
Parkplatz Schloss Mageregg

Wir fahren mit dem Bus gemeinsam nach Großkirchheim, wo wir gegen 10.30 Uhr eintreffen werden. Nach einer kurzen Frühstückspause im Parkkaffee und einem theoretischen Vortrag durch Herrn Siegfried Planegger besteht jeweils in Vierergruppen die Möglichkeit, unter kompetenter Anleitung die Treffpunktlage der eigenen Waffe im unterirdischen Schießkanal auf einer Entfernung von 5 bis zu 300 m zu überprüfen und zu verbessern.

Die Kosten für den Transport und der Schießanlage übernimmt die Bezirkskasse.

Eingeladen sind alle interessierten Mitglieder der Kärntner Jägerschaft.

Beschränkte Teilnehmeranzahl, daher wird um verbindliche Anmeldung bis spätestens 20. Juni 2026 durch Einzahlung eines Unkostenbeitrages von € 35,- auf das Konto „Kärntner Jagdaufseher-Verband (KJAV)“ mit der Kontonummer AT66 2070 6046 0017 4926 gebeten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen spannenden gemeinsamen Tag.

Waidmannsheil!
BO Ing. Paul Plieschnig, BSc

Die eingewanderte Brandmaus wurde erstmals 1996 in Österreich dokumentiert. Aufgrund von klimatischen Veränderungen, weltweiten Reise- und Handelsverkehr und Mutationen kann es zur Ausbreitung von Krankheitserregern kommen.

Kleine Nager, großer Schaden

Im April 2026 kam es zu einem Ausbruch des Hanta-Virus auf dem Kreuzfahrtschiff „Hondius“. Es stach am 1. April von Argentinien aus in See mit Zielhafen Rotterdam. An Bord befanden sich etwa 150 Personen aus einigen Nationen der Welt. Insgesamt kam es zu mehreren Infektionen sowie zu Todesfällen. Aber warum spielt das für Jäger eine Rolle und was haben eine Jagdhütte auf der Alm und ein Kreuzfahrtschiff im Südatlantik gemeinsam? Text: Mag. med. vet. Martina Staubmann

Namensherkunft und Varianten

Der Name Hanta-Virus kommt nicht wie viele meinen vom englischen Wort für Jäger (Hunter), sondern vom Fluss Hantan in Südkorea. Um die 1950er-Jahre, während des Koreakrieges, erkrankten dort etwa 3.200 Soldaten an starkem Fieber mit anschließender

Nierenproblematik. Ende der 1970er-Jahren konnte erstmals das Hanta-Virus als Ursache und eine Maus als Überträger identifiziert werden. Seitdem wurden weltweit verschiedene Hanta-Virus-Varianten beschrieben, die sich aufgrund regionaler Verbreitung, Übertragung, Symptome und Letalität voneinander unterscheiden.

Übertragung und Krankheitsverlauf

Das Hanta-Virus wird durch bestimmte Nagetiere übertragen, da sich das Virus im Laufe der Zeit an seinen Wirt angepasst hat. Eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung ist beim südamerikanischen Andres-Virus möglich (Kreuzfahrtschiff „Hondius“).

Varianten des Hanta-Virus

	Vorkommen	Überträger	Sterberate
Puumala-Virus	Europa	Rötelmaus	< 0,1 %
Dobrava-Belgrad-Virus Kurkino	Europa	Brandmaus	0,3–0,9%
Dobrava-Belgrad-Virus Dobrava	Balkan	Gelbhalsmaus	10–12 %
Dobrava-Belgrad-Virus Sochi	Russland	Schwarzmeerwaldmaus	6 %
Seoul-Virus	Weltweit	Wanderratte, Farbratte	bis 5 %
Hantaan-Virus	Asien, Russland	Brandmaus	5–15 %
Sin-Nombre-Virus	Nordamerika	Hirschmaus	25–40 %
Andes-Virus	Südamerika	Reisratte, Mensch	bis 50 %

Weltweit wurden über 40 Arten des Hanta-Virus entdeckt, > 20 davon sind Zoonosen, also auf den Menschen übertragbar. Die bedeutenden hier im Überblick.

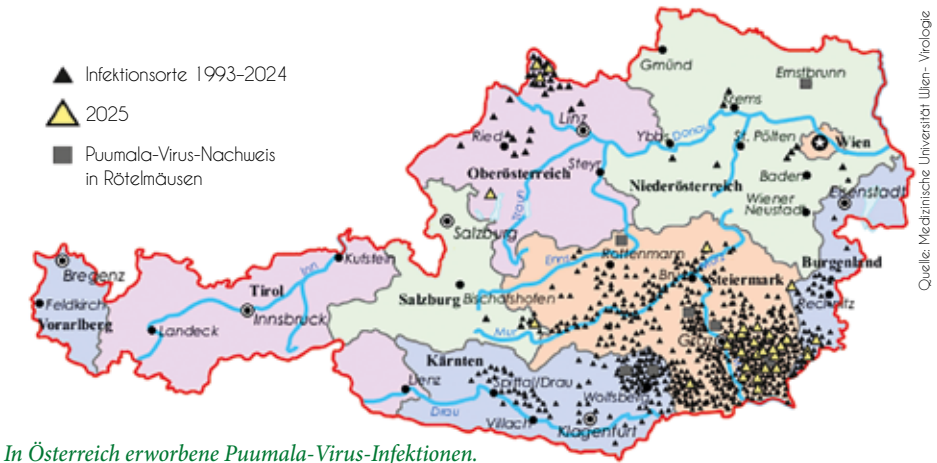
Wirtstiere scheiden das Virus über Kot, Urin und Speichel aus. Eine Übertragung kommt durch Einatmen von virushaltigen Partikeln, kontaminierter Nahrung, Bisse und Kontakt an Wunden zustande. Außerhalb von geschlossenen Gebäuden kann das Virus einige Tage infektiös bleiben, in kühlen und trockenen Innenräumen mehrere Wochen.

Je nachdem um welche Art des Hanta-Virus es sich handelt, treten unterschiedliche Symptome nach 5 bis 60 Tagen auf. Bei Hanta-Viren mit mildem Verlauf kann es zu keinen Symptomen oder aber zu Fieber, Schmerzen, Funktionsstörung der Nieren und Entzündungen des Nervensystems, Herz und Schilddrüse führen.

Bei Varianten mit schwerem Verlauf können Blutungen unter der Haut, Nierenversagen, schwere Herz- und Lungenerkrankungen, Organversagen vorkommen.

Situation in Österreich

In Europa gibt es jährlich ca. 2.000 gemeldete Erkrankungen, wobei die meisten Fälle in Österreich, Deutschland, Slowenien und Finnland auftreten. Die häufigsten Arten in unseren Breiten sind das Puumala-Virus und Dobrava-Belgrad-Virus (Typ Kurkino). Diese Varianten verlaufen meist mild, wohingegen die amerikanisch- und asiatisch-stämmigen Varianten sehr schwere Verläufe verursachen können. Da das Virus eng an die Wirtstiere gebunden ist, sind in unseren Breiten die Rötelmaus, die Brandmaus und Ratten die Hauptüberträger des Virus. Die Fallzahlen variieren sehr stark, so wurden in Österreich im Jahr 2019 276 Fälle, 2021 233 Fälle und 2025 32 Fälle gemeldet. Die meisten Fälle traten in Kärnten und der Steiermark auf. Man rechnet alle zwei bis drei Jahre mit einem Anstieg der Infektionen. Ursachen sind meist eine hohe Mäusepopulation durch milde Winter und ausreichend Nahrung – „Auf jedes Mastjahr folgt ein Mäusejahr.“



In Österreich erworbene Puumala-Virus-Infektionen.



Rötelmaus (im Bild), Brandmaus und Ratten zählen bei uns zu den Hauptüberträgern. Hanta-Viren wurden außerdem bei Spitzmäusen, Fledermäusen und Maulwürfen festgestellt. Eine Übertragung durch Katzen ist nicht wahrscheinlich.

Bedeutung für Jäger

Jäger haben aufgrund ihrer Tätigkeit ein höheres Risiko, mit gewissen Krankheitserregern in Kontakt zu kommen als andere Gruppen. Eine Studie aus Kärnten zeigte, dass 1,2 % der untersuchten Personen Antikörper gegen das Hanta-Virus aufwiesen, also schon einmal eine Infektion hatten. Eine andere Studie mit verschiedenen Berufsgruppen wies nach, dass 10 % der Jäger Hanta-Virus-Antikörper be-

saßen. Jäger gehören also zur Hauptrisikogruppe vor Landwirten und Forstarbeitern. Hauptzeit der Infektionen sind Herbst und Frühjahr in Jagdhütten, geschlossenen Kanzeln oder anderen jagdlichen Einrichtungen mit Textilien, Lebensmitteln sowie Fütterungen. ♦

Sollten Sie Fragen zum Thema Wildtierkrankheiten haben, senden Sie uns bitte die Frage oder ein Bild an die Adresse: office@jagdaufseher-kaernten.at

Direkten Kontakt mit Schädigern und deren Ausscheidungen meiden, Bekämpfungsmaßnahmen setzen. Beim Reinigen von befallenen Innenräumen darauf achten, keinen Staub aufzuwirbeln, feucht wischen statt kehren, Maske aufsetzen und Kleidung wechseln. Lebensmittel und Textilien (Decken, Wäsche etc.) maussicher lagern. Das Virus ist empfindlich gegen Hitze, Sonneneinstrahlung und fettlösende Reiniger.



Schusszeit für den Goldschakal

Bekanntlich wurde (mit § 6 Abs. 2 lit. g der Durchführungsverordnung zum KJG) die Jagdzeit für den Goldschakal festgesetzt mit 1. Oktober bis 15. März. Weiters darf als zwischenzeitig bekannt vorausgesetzt werden, dass das Landesverwaltungsgericht über Antrag einer Umweltorganisation festgestellt hat, dass dieser Teil der Durchführungsverordnung nicht rechtskonform erlassen worden ist (wer es genauer wissen will: KLVwG-610/ 18/2025 vom 17. März .2026). Da man als Jäger wohl reflexartig dazu neigt, für eine derartige Entscheidung gelinde gesagt Unverständnis zu empfinden, wollen wir – nach Möglichkeit ohne Emotion – die diesbezügliche Begründung kurz zusammenfassen.

Text: Dr. Helmut Arbeiter

Fotos: Zoltan Horvath, Mark Gschwindt, Dietmar Streitmaier (1)



Es geht wieder einmal um die Anwendung des Unionsumweltrechtes, nämlich der FFH-Richtlinie, in deren Anhang V auch der Goldschakal als geschützte Art von gemeinschaftlichem Interesse aufscheint, deren Entnahme aus der Natur sprich Bejagung durch die Mitgliedstaaten geregelt werden kann, sofern der **günstige Erhaltungszustand** gewahrt bleibt. Hierbei geht es a) um den Erhaltungszustand eines natürlichen Lebensraums, der u. a. dann als günstig angesehen wird, wenn sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die diesbezüglichen Flächen beständig sind oder sich ausdehnen und die für seinen

langfristigen Fortbestand notwendige Struktur und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiterbestehen

sowie

b) um den Erhaltungszustand einer Art, also die Gesamtheit der Einflüsse, die sich langfristig auf die Population auswirken können. Dieser Erhaltungszustand wird als günstig betrachtet, wenn (Zitat des VwGH) *aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes,*

dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird

und ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.

Die Mitgliedstaaten der EU und somit auch Österreich haben diesen Erhaltungszustand systematisch und fortlaufend zu überwachen, was eine langfristige systematische Beobachtung

verlangt, um seine Entwicklungstendenzen auszumachen.

Maßnahmen zur Entnahme können nur dann gesetzt werden, wenn die Population auch danach noch sich in einem günstigen Erhaltungszustand befindet und wenn es **keine andere zufriedenstellende Lösung** gibt, und zwar (die Aufzählung dürfte bekannt vorkommen)

- a) zum Schutz der wildlebenden Tiere und Pflanzen und zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume;
- b) zur Verhütung ernster Schäden insbesondere an Kulturen und in der Tierhaltung sowie an Wäldern, Fischgründen und Gewässern so-

wie an sonstigen Formen von Eigentum;

- c) im Interesse der Volksgesundheit und der öffentlichen Sicherheit oder aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art oder positiver Folgen für die Umwelt;
- d) zu Zwecken der Forschung und des Unterrichts, der Bestandsauffüllung und Wiederansiedlung und der für diese Zwecke erforderlichen Aufzucht, einschließlich der künstlichen Vermehrung von Pflanzen;
- e) um unter strenger Kontrolle, selektiv

und in beschränktem Ausmaß die Entnahme oder Haltung einer begrenzten und von den zuständigen einzelstaatlichen Behörden spezifizierten Anzahl von Exemplaren bestimmter Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV zu erlauben.

Daten für eine entsprechende Beobachtung fehlten jedoch zum Zeitpunkt der Erlassung der Verordnung. Vorhanden waren lediglich Berichte über 62 im Zeitraum 2016 bis 2022 getätigte Goldschakalsichtungen, die nicht näher überprüft und auch nicht eindeutig gesichert waren. Nicht jede Sichtung verfügte zudem über einen Lichtbildnachweis und ist die Zuor-



denbarkeit auch nicht bei jedem der vorliegenden Bilder gegeben. Es erfolgten keine Zählungen, keine flächendeckenden systematischen Beobachtungen, auch gab es im Rahmen der Verordnungserlassung kein systematisiertes Monitoring und auch keine weiteren Grundlagenforschungen. Bei dieser Vorgehensweise könne man keinesfalls davon ausgehen, dass sie einer langfristigen systematischen Beobachtung im Sinne einer kontinuierlichen, strukturierten und standardisierten Erfassung einer Tierpopulationen und von deren Lebensräumen und somit den Anforderungen der FFH-Richtlinie gerecht wird. Auch müssten im Sinne der Rechtsprechung des Verfas-

sungsgerichtshofes jene Entscheidungsgrundlagen nachvollziehbar dokumentiert werden, die für die Willensbildung des Ordnungsgebers zum Zeitpunkt der Erlassung tatsächlich ausschlaggebend waren. Nicht wesentlich ist weiters der behauptete zunehmende Trend der Verbreitung des Goldschakales in 21 europäischen Ländern (u. a. Ungarn, Kroatien und Bulgarien), in welchen die Bejagung des Goldschakales den Bestand nicht gefährdet, auch dieser Verweis ist ungeeignet, um die anlassbezogene Verordnungserlassung im Jahr 2022 zu rechtfertigen. Zusammenfassung: Voraussetzung für die Erlassung einer Verordnung ist

eine in ausreichendem Ausmaß durchgeführte Grundlagenforschung, an der es gegenständlich gefehlt hat. Die Verwaltungsänderung betreffend die Festlegung der Schusszeit für den Goldschakal war somit nicht rechtskonform.

Soweit das Landesverwaltungsgericht. Zum besseren Verständnis, alles Weitere bleibt abzuwarten. Wobei den unmittelbar Betroffenen (Goldschakal und Jäger) in Hinblick auf den potentiellen Beginn der Schusszeit ja noch etwas Zeit bleibt.

Der Norwegische Krähenfang, die Eichelhäherfalle, der lebendfangende Habichtskorb

Diese Fanggeräte sind in der Diskussion weniger beachtet worden, obwohl sie dasselbe Schicksal erlitten haben wie Goldschakals Schusszeit: Auch hier wurde (mit der gleichen Entscheidung) festgestellt, dass die diesbezügliche Verordnung nicht rechtskonform erlassen worden ist. Für oberflächliche oder eilige Leser: Wenn Sie den vorigen Artikel gelesen haben, kennen Sie auch den Inhalt der nachfolgenden Zeilen, die Begründung ist in etwa ident. Für diejenigen jedoch, die es genauer wissen wollen:

Es geht um § 11 der Durchführungsverordnung zum KJG. Zur Erinnerung:



- § 11 Abs. 1: Fanggeräte, die unversehrt fangen, sind die Kasten- und Wippfallen für Raubwild, der Norwegische Krähenfang, die Eichelhäherfalle und der lebendfangende Habichtskorb.
- (2) Fanggeräte, die das gefangene Raubwild sofort töten, sind: die Prügel-, Scheren-, Conibearfalle und die Abzugeisen.
- (3) Der Fang wird bewirkt:
- a) bei Kasten- und Wippfallen sowie bei der Eichelhäherfalle durch Berühren eines Auslösemechanismus (Stellholz, Wippbrett), der die Falle schließt;

Das Kärntner Jagdgesetz in Wort und Bild 3. Auflage

Achtung, Aktionspreis: 20 statt 25 Euro bei Direktverkauf (zuzüglich 5 Euro Verpackungs- und Versandspesen – insgesamt 25 Euro bei Postversand).

Das Buch ist Ende Oktober 2018 erschienen und steht seither für unsere Mitglieder und alle Kärntner Jäger (inkl. aktuellem Update) zum Kauf zur Verfügung.

Verkauf: Über die Landesgeschäftsstelle des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes in Mageregg, die acht Bezirkskassiere und Landesvorstandsmitglieder des KJAV.

Buchbestellung: Über den Journaldienst in der Landesgeschäftsstelle des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes montags von 9.00 bis 16.00 Uhr: office@jagdaufseher-kaernten.at oder 0463/597065. Für eventuelle Rückfragen steht unser Journaldienst in der Landesgeschäftsstelle Mageregg gerne zur Verfügung.



Aktionspreis!

Jagdaufseher-Pirschbegleiter

Der KJAV hat für seine Mitglieder einen ständigen „Jagdaufseher-Pirschbegleiter“ gestaltet. In diesem sind die wichtigsten Bestimmungen für ein gesetzeskonformes Einschreiten des beeideten Jagdschutzorgans in Kurzform aufgelistet. Der Text von Rechtsanwalt, LO-Stv. Mag. Günther Gomernig, MSc, ist auf einen vierseitigen Faltkalender gedruckt. Inhaltlich wurden „Grundsätzliches“, „die Rechten und Pflichten des Jagdschutzorgans“, „Waffengebrauch“, „Überwachung der Wildfütterung“ und auch die „Anzeigeverpflichtung“ in gut verständlicher Form kurz und verständlich zusammengefasst. Ergänzend sind dem Pirschbegleiter noch die wichtigsten Telefon-(Notruf)nummern, die alpinen Notsignale, die lebensrettenden Maßnahmen der ersten Hilfe und das richtige Verhalten bei Rettungshubschrauberanweisung hinzugefügt.

Der Faltkalender soll bei Ansitzen und Jagdhüttenaufenthalten ein wertvoller und hilfreicher „Pirschbegleiter“ sein. Jeder Aufsichtsjäger ist eingeladen, sich ständig und immer wieder mit den wichtigsten Bestimmungen des Jagdschutzwesens und jagdpolizeilichen Einschreitens vertraut zu machen. Ganz nach unserem Leitspruch „Jagd und Wildschutz ist mehr als eine Verpflichtung“. Der Jagdaufseher-Pirschbegleiter kann über unsere Bezirksgruppen (beim Bezirksobmann oder Kassier) oder unserer Landesgeschäftsstelle in Mageregg, kostenlos bezogen werden. Nützen Sie ihn als besondere Serviceleistung ihres Kärntner Jagdaufseher-Verbandes.



IHR PARTNER FÜR JAGD UND WAFFEN

... mit hauseigener Büchsenmachermeisterwerkstätte

WAFFENDOC

Reparatur - Service - Munition - Zubehör

Unsere hauseigene Büchsenmacher-Meisterwerkstätte

Wir führen alle Arten von Büchsenmacherarbeiten an Ihrer Waffe präzise, schnell und kostengünstig aus.

- ✓ Waffenservice
- ✓ Ultraschallreinigung
- ✓ Reparaturen
- ✓ Umbauten
- ✓ Anpassungen

Büchsenmachermeister Gregor Unterberger

9710 Feistritz an der Drau - Kreuzner Straße 215 | Telefon: 0660 5243425 | E-Mail: unterberger@waffendoc.at

www.waffendoc.at

b) beim Norwegischen Krähenfang und dem lebendfangenden Habichtskorb durch eine Einschlupföffnung, die kein Entweichen ermöglicht ...

(4) Alle Fanggeräte, mit Ausnahme der Abzugeisen, müssen täglich mindestens einmal kontrolliert werden. Ist dies nicht möglich, ist das Fanggerät zu sichern. In dem zum Lebendfang von Krähen, Elstern und Eichelhähern bestimmten Fanggeräten ist stets ausreichend frisches Wasser bereitzuhalten.

(5) Die Verwendung des lebendfangenden Habichtskorbes, des Norwegischen Krähenfanges und der Eichelhäherfalle ist nur in den Fällen gestattet, in denen die Schonzeit für den Habicht, die Aaskräh und den Eichelhäher aufgehoben oder verkürzt (§ 51 Abs. 4 und Abs. 4a Kärntner Jagdgesetz 2000) oder außer Wirksamkeit gesetzt wurde (§ 51 Abs. 5 Kärntner Jagdgesetz 2000), Ausnahmen von den Schonvorschriften gestattet (§ 52 Abs. 1 Kärntner Jagdgesetz 2000), Einzelstücke mit Bescheid zum Fang freigegeben wurden (§ 52 Abs. 2 Kärntner Jagdgesetz 2000) oder dem Jagdausübungsberechtigten eine ziffernmäßig zu begrenzende und zu befristende Verminderung des Wildes aufgetragen wurde (§ 72 Abs. 1 Kärntner Jagdgesetz 2000). Der Bügeldurchmesser des Habichtskorbes muss mindestens 95 cm betragen. Gefangene Habichte sind unverzüglich einem zur Haltung von Taggreifvögeln Berechtigten zu übergeben ...



Der invasiv zuwandernde Goldschakal ist im Begriff, den Fuchs als häufigste heimische Raubwildart zu verdrängen.



Habichtskorb-Lebendfangfalle.

Foto: Falterbau Ulfger

Zu prüfen ist nunmehr, ob diese Bestimmung mit der **Vogelschutzrichtlinie** (Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten) in Einklang zu bringen ist.

Diese untersagt nämlich in ihrem Artikel 8 u. a. die Anwendung sämtlicher Mittel, Einrichtungen oder Methoden, mit denen Vögel in Mengen oder wahllos gefangen oder getötet werden oder die gebietsweise das Verschwinden einer Vogelart nach sich ziehen können

Die Fanggeräte „Norwegischer Krähenfang“, „Eichelhäherfalle“ und „lebendfangender Habichtskorb“ sind jedoch geeignet, auch andere Vogelarten zu fangen. Es handelt sich dabei um nicht selektive Fangmethoden, es können auch etwa ganzjährig geschonte Greifvögel

damit gefangen werden. Die in derartigen Fällen erforderliche Grundlagenforschung (siehe obiger Artikel) unterblieb zur Gänze.

Nochmals wird darauf hingewiesen, dass die Grundlagenforschung und Dokumentationspflichten in einem Verordnungserlassungsverfahren jedoch zentrale Voraussetzung für die Gesetzmäßigkeit von Verordnungen und die Wahrung des Legalitätsprinzips sind. Der Verordnungsgeber ist verpflichtet, die Ermittlungsergebnisse im Verordnungsakt festzuhalten. Eine im Erlassungsverfahren unterlassene Grundlagenforschung oder Interessenabwägung kann während eines späteren Prüfungsverfahrens auch nicht geheilt werden. Auch die Erlassung des § 11 K-JagdG DV, LGBl. Nr. 32/2006 ist somit nicht rechtskonform erfolgt. ♦



„Es ist zu prüfen, ob die Durchführungsverordnung zum KJG mit der Vogelschutzrichtlinie in Einklang zu bringen ist.“

Dr. Helmut Arbeiter

Rechtschutzfonds

Ordentliche Mitglieder des KJAV, die ihren Mitgliedsbeitrag bis 31. März des jeweiligen Verbandesjahres bezahlt haben, haben Anspruch auf den Rechtschutzfond des Verbandes – wenn sie in Ausübung ihres Jagdschutzes als beeidetes Jagdschutzorgan in ihrem zuständigen Jagdrevier (Dienstausweis ist mitzuführen und Dienstkokarde sichtbar an der linken Brustseite zu tragen) eine formell korrekte Amtshandlung geführt haben und ihnen daraus rechtliche Probleme erwachsen.

Der Landesvorstand

Vor Inanspruchnahme einer rechtsanwaltlichen Vertretung, die Deckung im Rechtschutzfond findet, ist das Mitglied verpflichtet, sein Anliegen und den genauen Sachverhalt schriftlich über den zuständigen Bezirksobmann dem Landesvorstand zur Kenntnis zu bringen. Der Landesvorstand/Rechtsausschuss entscheidet in der Folge, ob im jeweiligen Fall Rechtschutzdeckung gewährt, ein Vertrauensanwalt des KJAV für die Rechtsvertretung beigestellt wird und die Kosten aus dem Rechtschutzfond getragen werden. Die Inanspruchnahme des Fonds besteht nur für Mitglieder, die beeidete Jagdschutzorgane sind, bis zu einem Betrag von max. € 7.000,- einmal pro Jahr. Keinesfalls besteht Anspruch auf Rechtschutz, wenn das Jagdschutzorgan bei einer Amtshandlung grob fahrlässig handelt oder gar vorsätzlich die Rechtsvorschriften und die Vorschriften des formal korrekten Einschreitens missachtet. Auch besteht kein Anspruch aus dem Rechtschutzfond, wenn Mitglieder des KJAV als Mitglieder einer Jagdgesellschaft in private Wildschadensverfahren oder andere Jagdrechtsstreitigkeiten involviert sind. Mit den vom Landesvorstand empfohlenen Juristen unseres Verbandes ist vereinbart, dass sie Mitgliedern für kostenlose, mündliche oder telefonische Rechtsauskünfte zur Verfügung stehen. Die Telefonnummern und Adressen der Juristen sind auf unserer Homepage nachlesbar. ♦

Verbandsutensilien

Als Serviceleistung für seine Mitglieder hat der Verband verschiedene Abzeichen, Aufkleber udgl. im Bestand. Unser Sortiment mit Preisen und Bezugsadressen: www.jagdaufseher-kaernten.at/verbandsutensilien.html

Büchsenmacher



Sabitzer GmbS

ST. MARGARETHEN/LAVANTTAL
Tel. 04352/36320

Offizieller Ausstatter Ihrer jagdlichen Lebensfreude
Eigener Schießstand! Schießbetrieb jeden Mittwoch von 16.00 bis 20.00 Uhr und nach Absprache!

Hahnenbalz in den Nockbergen

Wenn sich in den Nockbergen der Frühling ankündigt und das „Brantnerle“ (Rotschwänzchen) wieder aus dem Süden zurückkehrt, herrscht auch auf der Schneid wieder reges Treiben. Sowohl der Auer- als auch der Birkhahn werben um ihre Hennen, indem sie für den Jäger und auch Naturliebhaber immer wieder faszinierende Balzlaute von sich geben.

Text: Heimo Rauter · Fotos: Roland Rauter

Ist das Rodeln und Blasen des Birkhahnes bei windstillem Wetter weithin zu hören, so sind die Balzlaute des Auerhahnes für Kenner dieses edlen Waldbewohners maximal hundert Meter weit zu vernehmen. Diesmal habe ich mich entschlossen, bis auf die Schneid aufzusteigen, um das Treiben der Birkhahnen in der Hochbalz zu beobachten. Zu diesen Zweck habe ich vor einigen Tagen einen bereits bestehenden Hahnenschirm neu verblendet, damit mich dieses vorsichtige Federwild nicht bemerkt und vorzeitig abstreicht. Nicht umsonst wird von erfahrenen Hahnenjägern behauptet, dass der Hahn auf jeder Feder ein Auge tragen würde.

Vor den ersten Vogelstimmen im Schirm sein

Da ich nur bis zu den Almhütten fahren kann, muss ich bereits zwei Stunden nach Mitternacht aufstehen, um ja nicht zu spät auf den Balzplatz zu kommen. Vor den ersten Vogelstimmen sollte man unbedingt im Schirm sein.

Gerne bin ich eine halbe Stunde früher im Schirm, um die verschwitzte Kleidung zu wechseln und mich gemütlich einzurichten. Nach einer guten Stunde Fußmarsch habe ich die Schneid erreicht und muss nur noch den Grat entlang bis zum Hahnenschirm gehen. Jedes Jahr zur Hahnenzeit war ich mindestens zweimal hier oben, um dieses imposante Schauspiel mitzuerleben. Waren es in den besten Jahren 6 bis 8 dieser schneidigen Gesellen, die hier balzten, so sind es jetzt nur mehr 2 bis 3 Hähne, die auf diesem Balzplatz um die Hennen werben.

Sinnieren über versäumte Lebensraumschaffung

Nicht anders ist es bei den großen Hahnen, deren Bestand auch drastisch zurückgegangen ist. Leider werden

Maßnahmen wie die Errichtung von Lebensräumen erst dann geschaffen, wenn es bereits zu spät ist, und fast kein Auer- oder Birkwild mehr bestätigt werden kann.

Aber nun ist es genug mit dem Sinnieren, denn es beginnt langsam hell zu werden und auch die ersten Vogelstimmen sind zu hören. Nun heißt es aufpassen, denn schon höre ich in der Nähe einen Hahn heranstreichen und vor mir auf dem Balzplatz einfallen. Noch kann ich ihn nicht ausmachen, aber bald höre ich sein Blasen und ich sehe ihn immer wieder hoch in die Luft springen. Nach dem Balzen nach muss es ein starker Hahn sein, denn nur bei alten Hahnen klingt der Balzlaut so eindringlich und selbstbewusst. Nun hat sich auch ein zweiter Hahn eingestellt. Jetzt balzen beide 50 Meter vor mir auf dem Almboden.



Plötzliches Verstummen der „edlen Ritter“

Plötzlich aber verstummen beide Hähne und sichern mit langen Stingeln. Auch ich habe eine Bewegung bemerkt und schon wechseln vier Stück Kahlwild über die Schneid, in den Estand zurück, der in der Sonnseite liegt. So-



Der Balztanz des Birkwildes in den Bergen ist ein faszinierendes und außergewöhnliches Naturschauspiel, das Frühaufsteher mit eindrucksvollen Momenten belohnt. Besonders reizvoll ist der Gegensatz zwischen der ruhigen, kühlen Morgenstimmung der Berglandschaft und dem lebhaften, lautstarken Verhalten der Vögel.



bald das letzte Stück außer Sichtweite ist, beginnen wieder beide Hähne wie auf Kommando zu balzen und nun hat sich auch eine Henne eingestellt. Sie ist wohl zu Fuß durch die Almstauden gekommen, denn ein Anstreichen hätte ich wohl bemerken müssen. Umso eindringlicher wird nun gebalzt, denn jeder der beiden möchte für Nachwuchs sorgen, der vielleicht in ein paar Jahren hier balzen wird.

Nach einer halben Stunde der intensiven Bodenbalz streicht die Henne in den darunterliegenden Lärchenwald, wohin ihr auch die Hähne folgen und

auf einer Lärche weiterbalzen. Ich aber krieche aus meinen Hahnenschirm und freue mich, wieder einen schönen Balzmorgen erlebt zu haben.

Klimawandel, Prädatoren, Tourismus und Stahlmonster

Leider haben neben Klimawandel und der Vermehrung des Raubwildes auch andere Faktoren dazu beigetragen, dass der bereits erwähnte Rückgang des Auer- und Birkwildes sehr rasch voranschreitet und kaum aufzuhalten ist. Obwohl Wildbiologen sich dieser

Sache annehmen, ist kaum eine Besserung in Sicht.

Leider spielt hier auch der Tourismus eine große Rolle, denn die Errichtung immer neuen Lift- und Seilbahnanlagen werden für Waldhühner zur großen Gefahr. Besonders in deren Lebensraum über der Waldgrenze werden die Liftseile beim Flug zum Balzplatz angeflogen, was schwere Verletzungen und das Verenden der Rauhfußhühner zur Folge hat. Leider spielt hier auch die Profitgier eine große Rolle und es werden immer neue Anlagen errichtet, wobei der Lebensraum für diese Wildart immer kleiner wird.

Negative Veränderungen unserer Bergwelten

Auch in den Medien wird immer wieder darüber berichtet, wie viele Tierarten vom Aussterben bedroht oder schon ausgestorben sind. Davon aber unbeeindruckt sind immer noch neue Projekte in Planung, die nicht nur den Waldhühnern großen Schaden zufügen, sondern auch eine negative Veränderung unserer Berge zur Folge haben. ♦

Biodiversitäts-Botschafterin

Text: Marianna Wadl · Fotos: Jolanda Tomaschek, A. Petutschnig

Unsere Jagdaufseher-Kameradin und Funktionärin im Jagdaufseher Verband, Carmen Petutschnig-Erschen aus St. Stefan bei Globasnitz, Bezirk Völkermarkt, übernahm 2019 gemeinsam mit ihrem Mann und Jäger Andreas den mittelgroßen, lange stillgelegten Windisch-Hof, auf dem mittlerweile knapp 100 ha bewirtschaftet werden.

Auf dem Bio-Betrieb werden unter anderem von 200 Ziegen Ziegenmilchprodukte hergestellt, 100 Stroh-Schweine gemästet und Pilze gezüchtet. Neben den Talflächen bewirtschaftet die Familie auch Bergwiesen auf der Luscha-Alm, die einmal jährlich gemäht werden und wertvolles Futter liefern. Die extensiv genutzten Wiesen bieten Lebensraum für zahlreiche Insekten, Wildtiere und Pflanzen.

Zwei aktive Jäger im Lebensraummanagement

Als aktive Jäger leisten Carmen und Andreas zusätzlich zu ihren vielfäl-

tigen Aufgaben in der Landwirtschaft aktives Lebensraummanagement. Mit der Regulierung von Wildbeständen leisten sie einen weiteren

wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität. Für diese großartige Leistung erhielt Carmen Petutschnig-Erschen Ende April 2026 die wohlverdiente Auszeichnung „Biodiversitäts-Botschafterin“ verliehen. Dieses Projekt wird vom Verein „Farming for Nature – Österreich“ jährlich organisiert. Der Verein wird von Bund, Europäische Union und vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft unterstützt.

Aus mehr als 40 Bewerbern ausgewählt

Aus mehr als 40 Bewerbern wurden nach vertiefenden Gesprächen mit dem Projektteam die Betriebe besucht und durch eine siebenköpfige Jury schließlich fünf Teilnehmer für diese Auszeichnung ausgewählt.

Ausgezeichnet wurden weiters ein Bio-betrieb im Mittelburgenland, bestehend aus 15 ha Ackerbau, 12 ha Wald und 2 ha Gemüseanbau; ein Betrieb in Osttirol – auf 30 ha Ackerflächen

wachsen in vielfältiger Fruchtfolge Hanf, Hafer, Dinkel, Lein, Sonnenblumen, Mohn und Erdäpfel. Weiters ein Bio-

betrieb in der Weststeiermark mit rund 48 ha Dauergrünland und 24 ha Wald, Murbodnerzucht und Rindfleisch Direktvermarktung sowie einer in Niederösterreich/Waldviertel mit rund 10 ha Ackerfläche und 4 ha Wald, Betriebsschwerpunkt ist der Anbau regionaler Getreide-Raritäten. Der Kärntner Jagdaufseher-Verband ist stolz, eine so erfolgreiche Aufsichtsjägerin in seinen Reihen zu wissen und wünscht der Familie Petutschnig-Erschen weiterhin viel Energie und Erfolg bei der Bewirtschaftung ihres Bio-Betriebes. Natürlich beim Jagern stets einen guten Anblick und Weidmannsheil. ♦



Die fünf Biodiversitäts-Botschafter.

**DACHDECKEREI
BAUSPENGLEREI
FLACHDACHABDICHTUNGEN**

www.dach-peschka.at

PESCHKA-DACH

9300 St.Veit an der Glan, Schießstattallee 30
Telefon: 04212/2279 Fax: 04212/5076
Mobil: 0676/84 31 83-700 oder 300

Jagdlicher Hotspot

Feldkirchen darf sich über einen neuen Freizeit-Hotspot freuen – in perfekter Lage entlang der B95 entsteht auf rund 40.000 m² Grundstücksfläche ein Traum für Jäger, Sportschützen, Gastro- sowie Bierliebhaber: die „Jagdwelt“.

Text: Katharina Moser, Katharina.moser@dpb.at · Fotos: Jagdwelt und Markus Traussnig

Unter der leitenden Geschäftsführung von Wilhelm und Sonja Moser und Assistenz von Gertraud Vierthaler und Katharina Moser entstehen Schießtunnel im Ausmaß von 200 und 100 m sowie ein Pistolenschießstand, in denen sich Jäger, Sport- und Hobby-schützen ausleben dürfen. Auch für das Bundesheer und die Polizei besteht hier ausreichend Platz.

Neuer Hotspot in Mittelkärnten

Der neue Hotspot in Feldkirchen bietet jedoch nicht nur für Jagdbegeisterte eine ausgiebige Wochenendbeschäftigung, auch Gastro- und Bierliebhaber werden sich hier pudelwohl fühlen. Auf rund 200 m² entsteht ein neues Gasthaus mit regionaler Wildküche, selbstgebrautem Bier in diversen Sorten, produziert aus eigener Quelle. Zur Unterhaltung lädt auch ein Schieß-bzw. Laserkino sowie ein Luftdruckstand und eine Raumschießanlage mit bewegten Zielen ein. Auch die Präparatorin, Julia Jorgensen, freut sich sehr auf die Eröffnung der „Jagdwelt“, sie verschönert nicht nur auf



Die Geschäftsführung mit Assistenz: Gertraud Vierthaler, Katharina Moser, Gerald Puck, Andrea Ranner, Sonja Moser, Wilhelm Moser, Bürgermeister Martin Treffner.

Wunsch die Jagdstube, sondern plant auch mit ihrem Ehemann mit viel Hingabe die perfekt abgestimmte Jagdreise als Highlight des Jagdjahres.

Veranstaltungen und Feierlichkeiten

Laut Sonja Moser soll auch die Möglichkeit bestehen, sämtliche Feierlichkeiten mit bis zu 450 Personen in der Jagdwelt abzuhalten – von Geburtstagen bis zu Firmenfeiern und jagdlichen Veranstaltungen oder Bierwork-

shops sind hier alle Grenzen offen. Auch Heinz Rauter, der Inhaber des erfolgreichen Jagdgeschäftes erfreut sich darüber hier weiterhin sein jährliches sehr beliebtes Jagdfest auf dem Gelände abzuhalten.

Die Jagdwelt steht für die Liebe zum Wild und der Natur. Ziel dieses Projektes ist es, einen respektvollen und geschulten Umgang mit Wild und Natur zu vermitteln und durch die heimische Küche die Schmankerln der Jagd vorzustellen.



Wildgatter und Kinderspielplatz

Ein Paradies für jedermann vom Jungjäger bis zum „alten Hasen“, aber auch die ganze Familie wird sich hier garantiert wohlfühlen. Neben einem geplanten Wildgatter gibt es auf dem Areal einen Kinderspielplatz, der im Sommer zum Austoben einlädt. Für diejenigen, die durch die Jagdwelt neugierig auf die Ausbildung zum Jungjäger wurden, gibt es auch die Möglichkeit, den Kurs der Kärntner Jagdschule unter Leitung von Manfred Buttazoni auf dem Gelände zu besuchen.

Bauarbeiten wurden im Mai gestartet

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Feldkirchen und dem Bürgermeister Martin Treffner sind die Bauarbeiten der Schießtunnel bereits im Mai beabsichtigt und eine Fertigstellung der Teilbereiche sowie die Eröffnung ist mit Herbst 2026 geplant. Die Gesamtfertigstellung ist bis zum Jahreswechsel 2026/2027 angesetzt. Weitere Informationen dazu und zu dem ein oder anderem anstehenden Gewinnspiel mit den Produkten, die auch im Shop der Jagdwelt erhältlich sind – darunter limitierte Biersorten, Hoddis und vieles mehr – darf man so bald wie möglich auf der Website finden.

Der Bürgermeister in seinem Statement

„Es freut mich sehr, dass sich in Feldkirchen ein neues Unternehmen mit so viel Hingabe und Liebe zum Detail ansiedelt und unsere Feldkirchner Wirtschaft ein Stück voranbringt“, so Bürgermeister Martin Treffner. Momentan befindet sich die Jagdwelt noch auf der Suche nach Pächtern für die Gastronomie, hierbei steht für Rückfragen Gertraud Vierthaler unter 0664/6034669569 zur Verfügung. www.diejagdwelt.at



Welse

Giganten unserer Gewässer
von Markus Bötterf

Selten ranken sich um den Fisch des Jahres 2026 so viele Mythen, Erzählungen, Falschinformationen oder Gruselgeschichten wie über den Europäischen Wels. Dieses Sachbuch räumt mit allen Vorurteilen auf. Ursprünglich nur in Osteuropa und dem Donauraum beheimatet, hat sich der Wels zwischenzeitlich aber durch Klimawandel, Besatzmaßnahmen von Fischerclubs sowie den Bau von Kanälen und Schifffahrtswegen über weite Teile Europas verbreitet und zieht als größter Süßwasserfisch des Kontinents Angler und Taucher in seinen Bann. Autor Markus Bötterf beleuchtet den auch als Waller bekannten Fisch aus verschiedensten Blickwinkeln: Seine Bedeutung in der Geschichte, seine Biologie und Lebensweise, die Darstellungsweise in der Literatur, als Sportfisch und in der Küche sowie seine Zukunftsaussichten in Zeiten von Klimawandel, Flussbegradigungen sowie Arten- und Insektensterben. Leopold Stocker-Verlag, 112 Seiten, Hardcover, durchgehend farbig bebildert, 16,5 x 22 cm, ISBN 978-3-7020-2329-4, 26 Euro

CONVISIO
refining business

Wirtschaftstreuhand – Steuerberatung

Mag. Krall – Mag. Neubert – Mag. Slamanig

A-9431 St. Stefan im Lavanttal, Alte Straße 2

Tel.: +43 (0) 4352 / 36 256 Fax: DW 4

E-Mail: wolfsberg@convisio.at

www.convisio.at

CONVISIO Wolfsberg
Wirtschaftstreuhand – Steuerberatung GmbH

JÖLLI
GLAS GMBH

Glasbearbeitung in höchster Qualität

St. Paul im Lavanttal · 04357 2005 · 0664 5161741 · www.joelli-glas.at



Jagdhundetag

Am 11. April 2026 fand im Hambruschsaal in Grafenstein erstmals der Jagdhundetag statt. Der Einladung folgten rund 80 Jagd- und Hundefreunde, was das große Interesse an diesem wichtigen Thema eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Text und Fotos: Carmen Piessnegger, Ing. Paul Plieschnig, BSc

Als Vortragenden durften wir Michael Becker, staatlich geprüfter Forsttechniker aus Hessen, begrüßen. Becker ist seit 1995 im Jagdgebrauchshundewesen tätig und verfügt als Jagdaufseher, Leistungsrichter sowie erfahrener Schweißhundeführer über umfassende Praxiserfahrung. Sein Schwerpunkt liegt auf Nachsuchen von Rot-, Reh- und Schwarzwild. Mit seinem fundierten Fachwissen und zahlreichen praxisnahen Beispielen gestaltete er einen äußerst informativen und abwechslungsreichen Vortragstag. Besonders interessant waren die Einblicke in die Nachsuchenregelung in Hessen. Dort besteht die Möglichkeit, mit behördlicher Bestätigung und zum Wohle des Tierschutzes revierübergreifend Nachsuchen durchzuführen – auch bewaffnet und ohne vorherige Zustimmung anderer Jagdausübungsberechtigter. Bei Schwierigkeiten kann sogar die Polizei unterstützend hinzugezogen werden. Speziell geprüfte Gespanne erhalten hierfür eine schriftliche Genehmigung.

Moderne Technik, Wärmebildkameras und Drohnen

Ebenso wurde über den Einsatz moderner Technik wie Wärmebildkameras und Drohnen bei Nachsuchen berichtet. Trotz technischer Fortschritte zeigte die Praxis deutlich, dass die feine Nase eines gut ausgebildeten Jagdhundes nicht zu ersetzen ist. Verletztes Wild sucht häufig Deckung im dichten Unterholz oder in Mulden, wodurch technische Hilfsmittel an ihre Grenzen stoßen. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages lag auf der Wirkung von Kugelschüssen im Wildkörper. Dabei wurden Unterschiede hinsichtlich verschiedener Schusswinkel, der Sommer- und Winterdecke sowie des Zustandes vor oder nach der Äsung ausführlich erläutert.

Augenmerk auf Schusszeichen

Von besonderer Bedeutung für eine erfolgreiche Nachsuche sind die sogenannten Schusszeichen. Michael Be-

cker erklärte anschaulich, wie das Wild nach dem Schuss zeichnet und welche Hinweise am Anschuss gefunden werden können. Dazu zählen beispielsweise Schnitthaare, Knochensplitter, Schweiß oder Organ- und Wildbretreste. Die richtige Interpretation dieser Zeichen erleichtert die Nachsuche erheblich und bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit des Hundegespanns.

Auch die Herausforderungen bei Nachsuchen wurden thematisiert. Probleme entstehen oftmals durch unüberlegtes Verhalten am Anschuss, etwa wenn die Fährte durch eigenständiges Suchen zerstört wird oder ungeeignete bzw. unerfahrene Hunde zu früh eingesetzt werden. Dadurch kann angeschossenes Wild unnötig beunruhigt und weiter vertrieben werden. Ebenso erschweren ungenaue oder falsche Angaben die Arbeit der Nachsuchengespanne erheblich. Mit diesen Herausforderungen sehen sich auch die Hundeführer in Kärnten regelmäßig konfrontiert.

Training auf künstlicher Schweißfährte

Zwischendurch erhielten die Teilnehmer wertvolle Tipps zum Training künstlicher Schweißfährten – angefangen beim Aufbau eines Welpen bis hin zum gezielten Arbeiten unter Ablenkungen im späteren Ausbildungsstadium. Der Jagdhundetag sollte neben der fachlichen Weiterbildung auch dem Austausch sowie dem geselligen Bei-

sammensein unter Jagdhundefreunden und Interessierten dienen. Dieses Ziel wurde in angenehmer Atmosphäre erfolgreich erreicht. Die ausgegebenen Feedbackbögen zeigten deutlich, dass großes Interesse an einer Fortsetzung dieser Veranstaltung im kommenden Jahr besteht. Darüber hinaus wurden zahlreiche Vorschläge für weitere interessante Themen eingebracht. Ein besonderer Dank gilt der Kärntner Jägerschaft für die ausgezeichnete Zu-

sammenarbeit und die großzügige Unterstützung; dem Kärntner Jagdaufseher-Verband sowie dem Kärntner Jagdhundeprüfungsverein für die Veröffentlichung in Zeitschrift und Homepage; der Firma Happy Dog für die bereitgestellten Futterproben; der Gemeinde Grafenstein für die Bereitstellung des Saales und Inventar sowie den Mitarbeitern des Gasthauses „Der Hambrusch“ für ihren engagierten Einsatz. ♦

Jagdhunde ausbilden

Vom Grundgehorsam bis zum Training für die Nachsuche

von Ing. Bernhard Hammer

Der „Hundemacher“ gibt sein Expertenwissen preis: Im vorliegenden Band beschreibt er Schritt für Schritt die Ausbildungsphasen des Welpen bis rund zur 22. Lebenswoche. Von der Prägung über die Erziehung des Junghundes, vom Grundgehorsam bis zu den Grundlagen für die Nachsuchenarbeit erläutert Bernhard Hammer sämtliche Ausbildungsphasen, die vom Vertrauens- und Bindungsaufbau über spielerische Übungen bis hin zum Training für die Arbeit auf der Fährte reichen. Die im Buch beschriebenen Trainingsschritte sind eine Art Bedienungsanleitung für den Hundeführer, wie er seinen Jagdhund gezielt ausbilden kann. Die Empfehlungen, Tipps und Anleitungen erleichtern die Erziehung des Hundes. Mit über 200 Bildern und Grafiken erläutert er klar und deutlich Trainingsvorschläge und Übungs-Variationen für die Nachsuchenarbeit. Hilfreiche Schulungsvideos per QR-Code abrufbar

Bernhard Hammer, Leiter der Ausbildungsstätte Judenburg des Jagdgebrauchshundeklubs Obersteiermark, Leistungsrichter und Züchter, hat sich mit seinen Kursen und seinen Spezial-Seminaren zur

Nachsuchenarbeit sowie mit seiner Online-Jagdhundeschule als „Hundemacher“ einen Namen gemacht.

Leopold Stocker-Verlag, 168 Seiten, Hardcover, zahlreiche Farbbildungen, 16,5 x 22 cm, ISBN 978-3-7020-2328-7, 32 Euro



Rund 80 interessierte Teilnehmer bzw. Hundeführer konnten bei ersten Kärntner Hundetag in Grafenstein begrüßt werden.



Die Organisatoren BO Ing. Paul Plieschnig, Hundeführer der Bereichshundestation der Kärntner Jägerschaft, und Carmen Piessnegger, Hundereferentin der KJ des Bezirkes Klagenfurt, mit dem Referenten Michael Becker aus Hessen, der das Auditorium mit seinen Informationen und Erfahrungen zu fesseln wusste.

MALZEIT

Moderne Raummalerei

Mario MORI Malermeister

Gattersdorf 48, 9102 Mittertrixen
Tel.: 0664 / 5224897 od. 04231 / 31148
E-Mail: mario.mori@aon.at

Wildeinkauf



www.wild-strohmeier.at

8820 Neumarkt/Stmk., Bahnhofstraße 59
Tel. 03584/3330, Fax 03842/811 52-24
8700 Leoben, Waltenbachstraße 10
Tel. 03842/811 52, Fax-DW 4
e-mail: office@wild-strohmeier.at

Naturkunde zum Anfassen

Das Brauchtum um die Jagd und das Wissen über die heimische Tierwelt standen kürzlich im Mittelpunkt eines spannenden Vormittags für die Schüler der Biosphärenpark-Volksschule Ebene Reichenau. Auf Einladung des Hegeringleiters Ägydius Brandstätter vom Hegering 99 durften die Kinder mehr über die heimischen Wildtiere und deren Lebensraum erfahren.

Text: Sebastian Weißensteiner · Fotos: Helmut Weißensteiner

Statt Deutsch und Mathe hieß es für die Kinder „Waidmannsheil“. Im Mittelpunkt standen dabei zahlreiche Präparate und Trophäen, die aus nächster Nähe bestaunt und vorsichtig berührt werden durften.

Die erfahrenen Jagdschutzorgane Gerhard Rossmann und Sebastian Weißensteiner erklärten kindgerecht und mit viel Leidenschaft, welche Aufgaben die Jagd heute übernimmt. Dabei ging es vor allem um:

- Den Schutz des Lebensraumes Wald
- Die Hege und Pflege der Wildtiere
- Das richtige Verhalten im Wald

Zwischen Gams und Hirsch

Besonders beeindruckt zeigten sich die Kinder von den gewaltigen Geweihen der Hirsche und den Krucken der Gämse. Dabei wurde ihnen neben dem Unterschied zwischen Horn und Geweih auch erklärt, was man an einer Trophäe über das Alter und die Gesundheit eines Tieres ablesen kann. Die Begeisterung war groß, als die



Mit großer Begeisterung ließen sich die Kinder von Jagdaufsehern Trophäen und Häute von verschiedenen Wildtieren erklären.



Vor allem die zahlreichen Stopfpräparate hatten es den Volksschülern angetan.



Abschließendes Erinnerungsfoto der 3. und 4. Klasse, mit den Lehrerinnen Barbara Bacher und Lisa Wascher. Dabei auch die aktiven Aufsichtsjäger Gerhard Rossmann, Sebastian Weißensteiner und Ägydius Brandstätter.

Schüler lernten, wie man Fährten liest und welche Tiere eigentlich direkt vor ihrer Haustür im Biosphärenpark leben. Wir möchten auch weiterhin un-

ser Wissen an die Kleinsten weitergeben und so schon in frühen Jahren Achtsamkeit für die Tiere und den Wald vermitteln. ◆

POGANITSCH, FEJAN & RAGGER RECHTSANWÄLTE GMBH

Neuwahlen

Der in der erweiterten Landesvorstandssitzung vom 18. März 2026 satzungskonform und einstimmig beschlossene Gesamtwahlvorschlag für den neu zu wählenden Landesvorstand und zwei Rechnungsprüfer wurde im Rahmen der 52. Landesvollversammlung von der Wahlkommission unter Vorsitz von LFD DI Christian Matitz zur Abstimmung gebracht.

Fotos: Alfred Blaschun

Stimmberechtigt waren 114 von 117 anwesenden Delegierten. Die Funktionen des Landesobmannes und seiner beiden Stellvertreter wurden einzeln in offener Abstimmung gewählt. Alle weiteren Funktionen wurden ebenfalls in offener Abstimmung mittels Handheben „en bloc“ gewählt. Für die Funktionsperiode 2026 bis 2031 wurden Mitglieder des Verbandes einstimmig in die benannten Funktionen wieder- bzw. neu gewählt.

Erstmals in den neuen Landesvorstand gewählt wurden als 1. Landesobmann-Stellvertreterin Prim. Dr. Gabriele Gollmann-Marcher aus St. Salvator im Metnitztal und in die Funktion eines stellv. Landesvorstandsmitgliedes und Vertreters für den Bezirk Hermagor HRL Gottlieb Oberluggauer aus Maria Luggau/Lesachtal. ◆



1. Landesobmann-Stellvertreterin
Dr. Gabriele Gollmann-Marcher.



Stellvertretendes
Landesvorstandsmitglied
HRL Gottlieb Oberluggauer.



Die Wahlkommission mit dem Vorsitz von LFD DI Christian Matitz und den Beisitzern Bjm. Ing. Alfons Kogler, BO Siegfried Taumberger jun. und Ing. Klaus Lassnig.

Landesvorstand 2026–2031

Landesobmann:	Bernhard Wadl
1. Landesobmann-Stellvertreterin:	Dr. Gabriele Gollmann-Marcher
2. Landesobmann-Stellvertreter:	Mag. Günther Gomernig
Landeskassier:	Mag. Gerhard Memmer
Landeskassier-Stellvertreterin:	Marianna Wadl
Schriftführerin:	Birgit Gattuso-Rencher, MSc, BA
Schriftführer-Stellvertreterin:	Mag. Dr. Sigrid Müller

Weitere Mitglieder des Vorstandes:

Stellvertreter:	Dr. Josef Schoffnegger
	Ing. Stephan Pirker
	Peter Pirker
Stellvertreter:	Erich Furian
	Damijan Kölich
Stellvertreter:	Mag. Martin Grünwald
	Ing. Christopher Roth
Stellvertreter:	DI Harald Bretis, MSc, BEd
	Wolfgang Watzko
Stellvertreter:	Gottlieb Oberluggauer
Rechnungsprüfer:	Ing. Gerfried Leitgeb
	Alois Krainer, MSc, MBA

Bezugsquellen

Leopold Stocker-Verlag, Hofgasse 5, 8010 Graz,
0316/821636, www.stocker-verlag.com

Kosmos-Verlag, Pfizerstraße 5–7, D-70184 Stuttgart,
+49 (0)711 2191-341, www.kosmos.de

Österreichischer Jagd- und Fischerei Verlag
1080 Wien, Wickenburggasse 3, 01/4051636, www.jagd.at

LGS Jägerhof Mageregg, Mageregger Straße 175,
9020 Klagenfurt, 0463/597065, office@jagdaufseher-kaernten.at



Maasschuhe und jederbekleidung
floessholzer
www.floessholzer.at

BG Villach

Bezirksversammlung

Text: Mag. Theresa Schuller · Fotos: Ronny Keuschnig

Die diesjährige Bezirksversammlung der Bezirksgruppe Villach fand am 13. März im Hotel „Alte Post“ in Feistritz an der Gail statt. Einbegleitet von den Klängen der Jagdhornbläsergruppe Dobratsch eröffnet der Bezirksobmann Ing. Horst Koffler die Veranstaltung, an der rund 75 Mitglieder sowie Interessierte und Ehrengäste teilgenommen haben.

Totengedenken

Zum Gedenken an unsere verstorbenen Jagdaufseher-Kameraden Ing. Adolf Brandner und Udo Friessnegg wurde eine Schweigeminute abgehalten. Die JHBG intonierte das letzte „Hala li“.

Fortführung der Versammlung mit Begrüßung der Ehrengäste und Bericht des LO

Als Ehrengäste begrüßt wurden unter anderem der Bezirkshauptmann des Bezirkes Villach-Land, Dr. Bernd Riepan, Jagdreferent Mag. Stefan Trabe und der Bezirksjägermeister Ing. Akad. JW Wolfgang Oswald. LO Bernhard Wadl berichtet über das Vereinsgeschehen im vergangenen Jahr sowie Neuerungen auf jagdpolitischer und -gesetzlicher Ebene.

Der Bezirksobmann am Wort

Ing. Horst Koffler bedankte sich für die gute Zusammenarbeit im Bezirk in den letzten zehn Jahren seiner Obmannschaft. Vor dem Hintergrund zahlreicher gesetzlicher Änderungen und Neuerungen appellierte der BO an die Versammlungsteilnehmer, sich in rechtlichen Fragen regelmäßig weiterzubilden und auf dem aktuellen Stand

zu bleiben. In Zeiten, in denen die Selbstdarstellung auf verschiedenen Social-Media-Plattformen zunehmend an Bedeutung gewinnt, rät der Bezirksobmann zur Zurückhaltung beim Posten jagdlicher Inhalte, da große Teile der nicht jagenden Bevölkerung dafür oft wenig Verständnis oder Empathie aufbringen würden.

Ein Blick auf die Finanzen

Bezirkskassier Alois Jarnig berichtete anschließend über die finanzielle Gebarung der Bezirksgruppe Villach. Die Kassaprüfung wurde von den Rech-

nungsprüfern Christine Dewath und Max Mendel durchgeführt. Sie lobten die einwandfreie und sparsame Führung der Bezirkskassa. Anschließend wurden sowohl der Kassier wie auch der gesamte Vorstand einstimmig entlastet.

Neuwahlen

Auch in der Bezirksgruppe Villach fanden in diesem Jahr satzungskonform Neuwahlen des Bezirksobmannes, seines Stellvertreters, des restlichen Vorstandes und der Delegierten/Ersatzdelegierten zur Landesvoll-

versammlung statt. Nach der Wahl des Wahlausschusses unter dem Vorsitz von LO Wadl wurde der vom amtierenden Bezirksvorstand beschlossene und satzungskonform eingebrachte Gesamtwahlvorschlag für alle Funktionen in der Bezirksgruppe zur Abstimmung gebracht. Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden einstimmig (wieder-)gewählt.

Statement des alten/neuen Bezirksobmannes

Der wiedergewählte BO Ing. Horst Koffler bedankte sich im Namen aller Vorstandsmitglieder für das entgegengebrachte Vertrauen. Der gesamte Vorstand werde alles daransetzen, diesem Vertrauen in der kommenden Funktionsperiode bis 2031 gerecht zu werden. Ebenso herzlich bedankte er sich bei allen Funktionären, die nach vielfach langjähriger Tätigkeit für den Verband ihre Funktionen zur Verfügung stellten. Allen voran bei Herbert Auer, der über viele Jahre LD und Referent der TS Drautal war, sowie Norbert Binter als über einige Perioden wirkender LD. Weidmannsdank an Christoph Rauter, Wolfgang Raunegger, Markus Jank, Michael Tarmann, Johannes Wieser, Herbert Granitzer, Christine Dewath und Mag. Andreas Ertl.

Dr. med. Walter Tischler und Ing. Herbert Jakelj legen ihre bisherigen Funktionen zurück, werden der BG Villach aber weiterhin als Ersatzdelegierte zur

Bezirksvorstand BG Villach

Bezirksobmann:	Ing. Horst Koffler
Bezirksobmann-Stellvertreterin:	Mag. Theresa Schuller
Kassier:	Alois Jarnig
Schriftführer:	Edwin Sereinig
Rechnungsprüfer:	Max Mendl, Ronny Keuschnig
Delegierte zur LVV (inkl.) Bezirksvorstand:	15
Ersatzdelegierte zur LVV:	8

Erstmalig in der Geschichte der BG Villach liegt die Funktion des Bezirksobmann-Stellvertreters nun in weiblichen Händen.

Verfügung stehen. In neuen Funktionen hieß er Heinz-Günther Gruber, Thomas Berger, Martin Berger, Jakob Jarnig, Klaus Schwenner, Herwig-Paul Blümel, Lukas Schnabl, Ronny Keuschnig und Simon Mešnik herzlich willkommen.

Ehrungen auf der Tagesordnung

Für die 40-jährige Mitgliedschaft beim KJAV wurde Ing. Johann Rauter geehrt. Dr. Walter Tischler wurde für seine langjährige Tätigkeit als BO-Stv. der BG Villach das Verdienstabzeichen in Silber verliehen. Er stellte seine Funktion zur Verfügung, um diese in jüngere Hände zu legen. Erstmalig in

Ing. Hans Rauter, wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft im Verband geehrt.



Die JHBG Dobratsch war der jagdmusikalische Kulturträger in Feistritz/Gail.



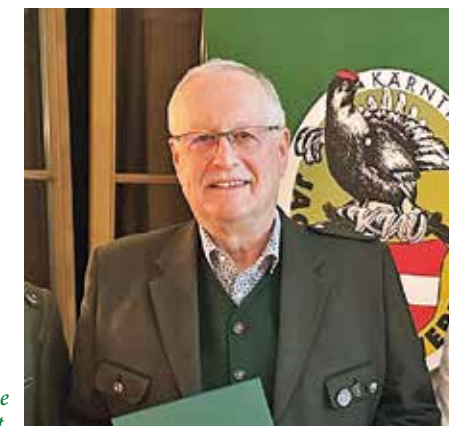
Der neugewählte Bezirksvorstand mit Kassier Alois Jarnig, BO Ing. Horst Koffler, BO-Stv. Mag. Theresa Schuller und Schriftf.-Stv. Edwin Sereinig – mit LO Bernhard Wadl und BO-Stv. a. D. Dr. Walter Tischler.



BO Ing. Horst Koffler eröffnete die 53. Bezirksversammlung und konnte ...



... 75 Mitglieder und hochrangige Ehrengäste begrüßen.



Der neu gewählte Bezirksvorstand mit Delegierten zur Landesvollversammlung: Stefan Lenzhofer, Jürgen Binter, Paul Krainz, Gottlieb Oberluggauer, Bernhard Krainz, Siegfried Wallner, Julia Plesin, Jakob Steiner und BO-Stv. Florian Guggenberger. BO Siegfried Wallner und sein Team freuen sich auf die kommende Funktionsperiode.



BG Hermagor

Bezirksversammlung

Text und Fotos: Julia Plesin

Am Samstag, den 14. März 2026, fand die 53. Bezirksversammlung der Bezirksgruppe Hermagor in St. Daniel im Schieß- und Kletterzentrum „Kle-Sch“ statt. Gleich zu Beginn konnte der Bezirksobmann Siegfried Wallner einen neuen Mitgliederstand von 170 Personen verkünden und begrüßte herzlich die fünf neuen Aufsichtsjäger in der Runde. Die Versammlung wurde sowohl von alteingesessenen Mitgliedern als auch von den jungen Aufsichtsjägern besucht und signalisierte damit wieder ein gutes und harmonisches Miteinander zwischen Jung und Alt.

Neuwahlen auf der Tagesordnung

Bei der diesjährigen Versammlung standen die Neuwahlen an. Der Wahlvorschlag für 13 Vorstandsmitglieder und Delegierte/Ersatzdelegierte fand sofortigen Anklang und wurde mittels offener Wahl einstimmig und ohne Enthaltungen gewählt. Der alte und neue BO Siegfried Wallner bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen in sich und sein Team und freute sich auf weitere, spannende und

erfolgreiche Jahre in und mit der Bezirksgruppe.

Rückblick und Ehrungen

Der Obmann blickte besonders auf ein kulturell erfolgreiches Jahr 2025 zurück und bedankte sich noch einmal bei allen Unterstützern des Jägerballes, welcher am 4. Jänner des Vorjahres im Festsaal Kötschach-Mauthen stattgefunden hat. Diese Veranstaltung fand enormen Anklang in der Bevölkerung und repräsentierte die Jagd in einem sehr positiven Rampenlicht. In der Bezirksgruppe konnten auch heuer wieder zahlreiche Jubilare gefei-

ert werden. Zum einen gab es sechs Mitglieder, die ihren 60., zwei ihren 70. und zwei ihren 80. Geburtstag feiern konnten. Zum anderen konnten drei aus ihren Funktionen ausscheidende Mitglieder für ihre besonderen Verdienste in der Bezirksgruppe geehrt werden und es wurde ihnen das Abzeichen in Bronze verliehen.

Gesetzliche Änderungen

Unter den Ehrengästen befanden sich der Landesjägermeister Dr. Walter Brunner, sein Sohn Dr. Sebastian Brunner, die Bezirksjagdreferentin MMag. Elisabeth Planner und LO-Stv.

Mag. Günther Gomering, MSc. Er berichtete über die Aktivitäten auf Landesebene, so über die Änderungen in den Bereichen Waffengesetz und Hundehalter- und Wildschutzverordnung. Im Rahmen einer weiteren Jagdgesetznovelle soll es zu Änderungen bei den Jagdgebietsfeststellungen und den Abschussrichtlinien kommen. Alle drei Ehrengäste betonten die Wichtigkeit dieser Thematiken und appellierten auf eine vernünftige und bedachte Umsetzung dieser Gesetze. Sowohl MMag. Planner als auch Ljm. Dr. Brunner erinnerten noch einmal an die verpflichtende Kursauffrischung für „kundige Person“ und baten um rege Teilnahme an den noch bevorstehenden Veranstaltungen.

Positive Vorbildwirkung der Jagdschutzorgane

Der Landesjägermeister forderte die anwesenden Versammlungsteilnehmer dazu auf, entsprechend positiv auf deren Jagdkollegen einzuwirken, damit künftig mehr Konsequenz bei den Rotwildabschüssen (Hirsche der Kl. I und II) und den generellen Gamswildabschüssen gegeben sei. Gerade das Gamswild ist eine außergewöhnliche Wildart in Europa und sollte in unserem Bundesland höchst geschätzt werden. Die Projekte für eine besondere Raufußhühnerhege sind ihm eine besondere Herzensangelegenheit und Reviere mit diesem Vor-



Ljm. Dr. Walter Brunner nahm als Ehrengast und Mitglied in seinem Heimatbezirk an der Versammlung im „Kle-Sch“ teil.

kommen sollten diese Unterstützung unbedingt in Anspruch nehmen, damit auch in Zukunft die sensiblen Habitate diesen besonderen Vogelarten gesichert bleiben. Abschließend bat der LO-Stellvertreter, auch zukünftig Wildrisse, verursacht durch wildernde Hunde, unbedingt in Wort und Bild an die Wildrisssdatenbank der KJ zu melden, damit eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet werden könne.

Zahlreiche Aktivitäten

Auch heuer hat die Bezirksgruppe wieder einige Aktivitäten für ein gemeinsames Miteinander wie beispielsweise Bartbinderkurs, Preisschießen usw. geplant und freut sich schon jetzt über eine zahlreiche Teilnahme und einen guten Austausch untereinander. Am Ende der Versammlung fand bei gemütlichem Ausklang ein netter und informationsreicher Austausch unter den Mitgliedern statt. ♦



Zwei der drei ausscheidenden Vorstandsmitglieder konnten direkt vor Ort in St. Daniel geehrt werden. V.l.n.r. Luser Manuel, Bock Dietmar, Siegfried Wallner und Mag. Günther Gomering, MSc. Mag. Thomas Waysocher wird die Ehrung nachgereicht.



Foto: Annabell Casod/Shutterstock.com

Mit dem Schweißhund auf der Wundfährte

von Helmut Huber
Bis zu 150 Nachsuchen im Jahr hat Helmut Huber mit seinem außergewöhnlichen Bayerischen Gebirgsschweißhund Gero von Gahrenberg durchgeführt. Landauf und landab war das Nachsuchengespann berühmt. Durch einen dramatischen Unglücksfall kam schließlich der BGS-Rüde im Zuge einer Nachsuche ums Leben. 468 Nachsuchen standen zu diesem Zeitpunkt für Gero bereits zu Buche. Der erste Teil des Buches erzählt von den denkwürdigsten dieser Nachsuchen. Manche der Geschichten mögen übertrieben klingen – sie sind aber alle wahr. Fest steht jedenfalls: Jeder an Schweißarbeit Interessierte wird aus diesen Schilderungen eine Menge lernen können. Im zweiten Teil des Buches beschreibt der Autor detailliert, wie er seinen nächsten Nachsuchenhund, den Hannoveraner-Rüden Orgo Gütefay an die Arbeit auf der Schweißfährte heranführt und wie er letztlich auch mit diesem zum traumwandlerisch sicher arbeitenden Gespann auf der Wundfährte zusammenwächst. Er zeigt anhand des jungen Hannoverschen Schweißhundes aber auch, wie Hundeausbildung einmal anders stattfinden kann. Und der Erfolg seiner Hunde gibt dem Autor recht. Eine lange Zeit hat Helmut Huber sich um die Ausbildung und Führung von Schweißhunden gekümmert, das Buch daher ein Buch aus erdiger Praxis. Mit Verständnis gelesen, kann es aus diesem Grund auch gut in die eigene Praxis übertragen werden. Einzige Voraussetzung: sich an einem regneten Samstagnachmittag oder an einem kalten Winterabend bei Neumond zwei oder drei Stunden Zeit nehmen und das Buch lesen!
Österr. Jagd- und Fischerei Verlag, 144 Seiten, 35 Farbfotos, exklusiv in Leinen, 14 x 21,5 cm, ISBN: 978-3-85208-109-0, 29 Euro





Mit 135 teilnehmenden Mitgliedern war die Bezirksversammlung 2026 ...



... in Lendorf am Litzllhof äußerst gut besucht.

BC Spittal

Bezirksversammlung

Text: Miriam Klaus
Fotos: M. Wadl

Am 6. März 2026 fand in der landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof die 53. Bezirksversammlung der Bezirksgruppe Spittal statt. Pünktlich um 19.00 Uhr eröffnete Obmann Ing. Manfred Praxl die Bezirksversammlung. Der Einladung folgten 135 Jagdaufseher-Kameraden, somit war die Beschlussfähigkeit eindeutig gegeben. Nach einer kurzen Begrüßung der Ehrengäste und einer Gedenkminute für die im vergangenen Jahr Verstorbenen folgten die Berichte des BO und des Kassiers.

Bericht des BO und des Kassiers

BO Manfred Praxl bedankte sich in seiner Rede bei den Gremien des Jagd-

aufseher-Verbandes und bei den übrigen Mitgliedern des Vorstandes für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren. Der Versammlung teilte er offiziell mit, dass der gesamte Vorstand bei der anstehenden Neuwahl nicht mehr zur Verfügung stehe. Auf die Berichte des Bezirkskassiers Robert Oberlerchner und der Rechnungsprüfer folgte der Antrag auf Entlastung – der einstimmig angenommen wurde.

Bericht des Landesobmannes

LO Bernhard Wadl nahm mit großer Freude zur Kenntnis, dass so viele JAKameraden der Einladung gefolgt sind und informierte die Anwesenden über

neue Verordnungen und anstehende Vorhaben. Themen waren unter anderem die neue Hundehalter- und Wildschutzverordnung, das Windkraft-Zonierungsgesetz, aber auch die 380 kV-Leitung – von Völkermarkt nach Lienz quer durch Kärnten.

Grußworte der Ehrengäste und Ehrungen

Anschließend richteten die Ehrengäste ihre Grußworte an die Versammelten. BJM Christian Angerer erinnerte an die anstehende Raufußhühnerzählung, als Vertreter der Bergwacht betonte Ernst Jeschke die stets gute Zusammenarbeit mit Jägern und Jagdaufsehern. Abschließend erging ein besonderer Dank an die Jagdaufseher seitens des Polizei-Bezirkskommandanten Oberst Werner Mayer für die stets gute Zusammenarbeit, wenn es um Straßenfallwild geht.

Auf die Grußworte folgte die Ehrung für die 40-jährige Mitgliedschaft und Verbundenheit mit dem Jagdaufseher-Verband an Peter Ramsbacher.

Die JHBG „Rangersdorf“ zeichnete für die jagdkulturelle und würdige Umrahmung verantwortlich.



Neuwahlen

Der nächste Tagesordnungspunkt weckte schon im Vorfeld reges Interesse, da der amtierende Vorstand der BG Spittal seinen Rücktritt bekanntgegeben hatte.

Ein gültiger Gesamtwahlvorschlag (für den Bezirksvorstand, 24 Delegierte und 11 Ersatzdelegierte zur Landesvollversammlung) wurde zeitgerecht eingebracht.

Unter dem Wahlkommissionsvorsitzenden LO-Stv. Dr. Schoffnegger wurde über die Funktionen des Bezirksobmannes und seines Stellvertreters (lt. Satzungen) einzeln und über den restlichen Vorstand mit Zustimmung der Versammlungsteilnehmer en bloc abgestimmt, ebenso über die vorgeschlagenen Delegierten und Ersatzdelegierten.



BPK Obst. Werner Mayer wertete als oberster Vertreter der Exekutive im Bezirk und Grußredner die diesjährige Versammlung wesentlich auf.



Mit Bjm. Christian Angerer und EBjm. Franz Kohlmayer waren auch die zwei obersten Vertreter der Jägerschaft im Bezirk anwesend.



Die Wahlkommission mit LO-Stv. Dr. Josef Schoffnegger als Vorsitzender und Bildhauermeister Egon Gruber, Bgm. Ing. Stefan Schupfer und BO a. D. Kurt Schwager als Beisitzer, zeichnete für die korrekte Abführung der Neuwahl des Bezirksvorstandes, Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesvollversammlung verantwortlich.

Geschoßwirkung und Kugelfang beim Büchschuss

von Norbert Steinhauser

Bleifreie Munition – das Thema hat in letzter Zeit viel Staub aufgewirbelt. Über Tötungswirkung und Abprallverhalten der bleifreien Büchsenengeschoße wurde und wird heftig diskutiert. Jeder Jäger stellt sich die Fragen: Wann soll ich auf bleifrei umstellen? Auf welches Geschloß? Und wird mein Gewehr mit dem neuen Geschloß genauso gut schießen? – Das Buch gibt leicht verständliche und klare Antworten darauf. Es zeigt, wie moderne Büchsenengeschoße wirken und worauf der Jäger bei der Wahl seiner Munition achten muss.



Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem Thema Kugelfang. Hier geht es um das Eingemachte, nämlich um die Sicherheit. In zahlreichen Bildbeispielen zeigt Norbert Steinhäuser, welcher Schuss fallen darf und wann der Finger gerade bleiben muss. Bei jedem Foto kann sich der Leser fragen: Hätte ich selbst geschossen oder nicht? Auch Fragen wie: Lenkt der Schuss durch Gras oder Weizen das Geschloß ab? Wie steht es mit Mais? Wie mit Stauden? Wie groß ist die Gefahr eines Abprallers, wenn Schützen bei Riegeljagden entlang eines Weges angestellt sind? – Diese und viele andere Fragen werden leicht verständlich und exakt beantwortet. Es ist ein Buch, das längst fällig war: Ein Buch, das dem Jäger Sicherheit gibt!

Österr. Jagd- und Fischerei Verlag, 192 Seiten,
mehr als 130 Farbfotos, exklusiv in Leinen,
14 x 21,5 cm, ISBN: 978-3-85208-122-9,
35 Euro

ERFAHRUNG • KOMPETENZ • ZUVERLÄSSIGKEIT

BAUMEISTER Ing. Arnulf Stroj
Baumanagement GmbH

9536 St. Egyden
Tel. 0676 70 72 093
office@bm-stroj.at

Bauen Sie auf uns.



ARNULF STR

Beratung • Entwurf • Planung • Bauaufsicht • Ausschreibung • BauKG • Projektentwicklung • Projektleitung



Bezirksvorstand BG Spittal

Bezirksobmann:	DI Horst Tuppinger
Bezirksobmann-Stellvertreter:	Ing. Oskar Dörfler
Schriftführerin:	Miriam Klaus
Kassier:	DI Dr. Maximilian Arbeiter
Rechnungsprüfer:	Marion Lagner Michael Pichler
Delegierte zur LVV (inkl. Vorstand):	24
Erstatzdelegierte zur LVV:	11

Der neugewählte Bezirksvorstand, flankiert vom LO und LO-Stv.: BO-Stv. Ing. Oskar Dörfler, BO DI Horst Tuppinger, Schriftführerin Miriam Klaus und Kassier DI Dr. Maximilian Arbeiter.

Alle vorgeschlagenen Funktionäre wurden einstimmig gewählt. Herzliche Gratulation den neugewählten Vorstandsmitgliedern der Bezirksgruppe Spittal.

Fachvortrag „Wild ansprechen“

Im Anschluss folgte ein äußerst interessanter Vortrag zum Thema „Wild ansprechen“ von Christoph Burg-



Der Landesvorstand bedankt sich bei Ing. Manfred Praxl, Michael Oberlader, Ing. Markus Hasslacher und Robert Oberlacher für die Leitung der Bezirksgruppe in der abgelaufenen Funktionsperiode.

staller, seinerseits LO des Salzburger Jagdschutz-Verbandes. Äußere Merkmale, die etwas über das Alter eines Stückes aussagen, aber auch verschiedene Bejagungsmethoden wurden dem aufmerksamen Publikum nähergebracht.

Nach dem offiziellen Teil wurde in geselliger Runde noch lange und eifrig weiterdiskutiert. Musikalisch sehr würdevoll umrahmt wurde die gesamte Veranstaltung von der „JHBG Rangiersdorf“.

BG Feldkirchen

Gemeinsam unterwegs

Info und Einladung zu einer Nockalmwanderung mit Sommergespräch der KJAV-Bezirksgruppe Feldkirchen.

Treffpunkt ist am Samstag, 27. Juni 2026, um 9.00 Uhr vor der Mautstelle der Nockalmstraße in Ebene Reichenau. Es erfolgt die Verbringung der Teilnehmer mittels Shuttle-PKW zur „Grubenbauer-Reidn“ an der Nockalmstraße. Von dort beginnt die gemütliche Wanderung im Zeitausmaß von ca. drei Stunden mit anschließender Einkehr bei der Prießhütte (mit Kulinarik) und Rückfahrt zur Mautstelle.

Festes Schuhwerk und Wanderbekleidung wird vorausgesetzt. Bei Schlechtwetter (Regen oder angekündigte schwere Gewitter) findet der Wandertag am 4. Juli zur gleichen Zeit mit gleichem Programm statt. Die Teilnehmer sind gebeten, sich bis längstens 25. Juni, bei BO Ing. Christoph Thamer, 0664/5216043 oder beim Kassier, Peter Ortner, 0664/1634133 telefonisch oder via WhatsApp anzumelden, um die Ver-



Prießhütte-Schneegruben-Sattel-Prießhütte

Distanz: ca. 9,5 km
Dauer: ca. 3 Stunden
Aufstieg: 450 Hm

anstaltung entsprechend planen zu können. Auf möglichst zahlreiche Teilnahme freut sich der Vorstand der Bezirksgruppe Feldkirchen.

BG Wolfsberg

Preisschnapsen, Raubwildjagd und Stammtisch

Am 16. April d. J. trafen sich der erweiterte Vorstand der Bezirksgruppe Wolfsberg inkl. EM Willi Loibnegger auf der Schießstätte Sabitzer, um das erste Vereinsjahr gemeinsam zu planen. Es konnte ein buntes Programm entwickelt werden!

Der Bezirksvorstand

Zu allen geplanten Veranstaltungen wird es auch noch separate Einladungen mit weiterführenden Informationen geben.

Sommergespräche

Diese finden heuer am 27. Juni bei unserer neuen BO Angela Kramer in der GJ Lading-Kötsch-Sau alpe statt. Wir starten um 9.00 Uhr mit einer Revierwanderung und finden uns dann zum Schlüsseltrieb bei der Kramer-Hütte ein. Eingeladen sind alle Mitglieder der BG Wolfsberg.

Stammtisch

Im Zuge des über die Grenzen des Lavantals bekannten Oswaldi-Kirch-tages am 2. August laden wir alle Mitglieder des KJAV zu einem lockeren Zusammenkommen auf der Sau alpe ein. Für kulinarische Schmankerln und ein traditionelles Rahmenprogramm ist den ganzen Tag gesorgt. Es ist keine Anmeldung nötig.

Preisschnapsen

Wir laden alle Mitglieder der BG Wolfsberg zum Preisschnapsen am 20. November um 17.00 Uhr ins Gasthaus Stoff ein. Bitte um frühzeitige Anmeldung unter 0664-88500564.

Raubwildjagd

Rund um den 5. Jänner 2027 planen wir eine gemeinsame Raubwildjagd. Gejagt wird jeweils im eigenen Revier und in den Folgetagen findet eine gemeinsame Streckenlegung mit Schlüsseltrieb statt. Eingeladen sind alle Mitglieder der BG Wolfsberg.

Jahreshauptversammlung

Am 5. Feber 2027 ist die nächstjährige Jahreshauptversammlung im Gasthaus Pollheimerwirt anberaumt – mit Beginn um 19.00 Uhr. Umrahmt wird die Jahreshauptversammlung in gewohnter Form mit einem Fachvortrag, einem Gewinnspiel und Vorträgen der Jagdhornbläsergruppe Lobisser.

Um frühzeitige Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen unter 0664/88500564 wird gebeten. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Verbandsjahr mit euch!



KÄRNTNER JAGDAUFSEHERVERBAND
BEZIRKSGRUPPE KLAGENFURT

Einladung zum

jagdlichen Schießen

mit Jagdwaffen und Faustfeuerwaffen

Samstag, 29. August 2026
Schießzeit 10–15.30 Uhr

Schießstätte des
Schützenvereines Grafenstein
(nicht Pakein!)

Ziel der Veranstaltung:

- Sichere Handhabung der Waffen schulen
- Schießen auf verschiedene Distanzen üben

Disziplinen:

- I: Je 2 Schuss mit jagdlichem Kaliber auf Gamsscheibe (ohne Ringe) aufgelegt und 2 Schuss auf Gamsscheibe (ohne Ringe) mit freiem Bergstock.
- II: 5 Schuss mit Faustfeuerwaffe (eigene FFW bzw. am Stand vorhanden).

Wertung:

Je ein Sieger bei Kugel und Faustfeuerwaffe; weitere Sachpreise (u. a. ein handgefertigtes Jagdmesser, 1 Gamswildabschuss Kl. III, Rehwildabschüsse inkl. Wildbret) werden unter den Anwesenden verlost!

Die Schießordnung ist einzuhalten! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung!

Teilnahme:

Für alle Mitglieder der Kärntner Jägerschaft

Nenngeld:

€ 25,- (Standgebühr, Essen und 1 Getränk im Nenngeld enthalten)

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung am 5. September 2026 statt!

Auf euren Besuch freut sich die Bezirksgruppe Klagenfurt des KJAV, BO Ing. Paul Plieschnig, BSc, und sein Team

BG St. Veit

Bezirksversammlung

Text: Dr. Gabriele Gollmann-Marcher · Fotos: Peter Pirker

Die diesjährige Bezirksversammlung fand am 14. März 2026 um 18 Uhr im Gasthof Landsmann in Straßburg statt. Der Bezirksobmann Stefan Wurzer, BEd, begrüßte neben 85 Mitgliedern die Jagdhornbläsergruppe Salzerkopf/ Straßburg mit Obmann Edwin Lasser-nig und Hornmeister Werner Simon, die Ehrengäste LO-Stellvertreter Dr. Josef Schoffnegger, Bezirksjägermeister Ing. Alfons Kogler mit seinen Stellvertreter Michael Weyrer sowie den Ehren-Bezirksjägermeister ÖR Hans Drescher. Den jagdmusikalischen Auftakt setzte die Jagdhornbläser Salzerkopf.



Blick ins Auditorium der gut besuchten Bezirksversammlung in St. Veit.

Gedenken an die verstorbenen Jagdkameraden und Grußworte des Bezirksjägermeisters

Nach dem Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Jagdauf-seher-Kameraden und Mitglieder berichtete der BO über die Aktivitäten der Bezirksgruppe, unter anderem über die neuerliche Unterstützung bei der Pflege des „Wohnzimmer Natur“ in Friesach. Weiters über die neue Hunde- und Wildschutzverordnung, oder über die neuen Wildplanketten. Er forderte zur Teilnahme am Hege-ringschießen auf sowie das rechtzeitige Lösen der Jagdkarte, auch für einen

ausreichenden Versicherungsschutz. Weiters teilte Stefan Wurzer mit, dass er für die Neuwahlen aus persönlichen Gründen als Obmann nicht mehr zur Verfügung stehe. Er bedankte sich bei allen Anwesenden, beim Bezirksvorstand und beim Landesverband für die gute Zusammenarbeit in der abgelau-fenen Funktionsperiode. Dem Bericht des LO-Stv. Dr. Schoff-negger folgte der Bericht des stellvertreten den Bezirkskassiers Thomas Rein-bold. Nach dem Bericht der Rech-nungsprüfer mit dem Antrag auf Ent-lastung des Kassiers bzw. Vorstandes wurden Vorstand und Kassier einstim-mig entlastet.

Neuwahlen auf der Tagesordnung

Mit der Leitung von Dr. Josef Schoff-negger und drei Beisitzern war die Wahlkommission im Amt und führte die Neuwahlen des Vorstandes, der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesvollversammlung satzungskon-form durch. Es gab einen einstimmigen Gesamt-wahlvorschlag des amtierenden Be-zirksvorstandes für alle neuen Funkti-onen in der Bezirksgruppe. Der Wahl-vorschlag erhielt in der Folge das ein-stimmige Votum der anwesenden stimmberechtigten ordentlichen Ver-bandsmitglieder.

Bezirksvorstand BG St. Veit

Bezirksobmann:	Siegfried Taumberger jun.
BO-Stellvertreter:	Helmut Laßnig
Schriftführerin:	Mag. Martina Staubmann
Kassier:	Ing. Andreas Graimann
Rechnungsprüfer:	Peter Pirker Martin Bretterbauer
Delegierte zur LVV (inkl. Bezirksvorstand):	19
Ersatzdelegierte zur LVV:	10

Als neuer Bezirksobmann fungiert nunmehr Siegfried Taumberger jun. Ihm zur Seite stehen als BO-Stv. Hel-mut Lassnig, Kassier Ing. Andreas Graimann, Schriftführerin Mag. Mar-tina Staubmann und zwei Rechnungs-prüfer – Peter Pirker und Martin Bret-terbauer.

Ehrungen im weiteren Verlauf der Bezirkstagung

Für 40-jährige Mitgliedschaft im KJAV werden folgende Mitglieder geehrt: Manfred Holzer, Ing. Max Wandelnig, Markus Thaller, Franz Tamegger und Helmut Leitgeb. Die anwesenden Ka-meraden Holzer und Tamegger er-hielten vom LO-Stv. eine Urkunde und Anstecknadel. Den abwesenden 40-Jährigen werden Urkunde und Ab-zeichen nachgereicht. Das Verdienstabzeichen in „Bronze“ erhielten der scheidende Bezirksob-mann Stefan Wurzer und für ihre en-gagierte Mitarbeit im Bezirksvorstand



Für besondere Verdienste ausgezeichnet wurden in Bronze BO-Stv. Helmut Laßnig, Dr. Gabi Gollmann-Marcher und BO a. D. Stefan Wurzer. Ganz rechts LO-Stv. Dr. Schoffnegger.

Neuerungen im novellierten Waffengesetz

Im Rahmen der Weiterbildungsoffen-sive hielt Jagdaufseher-Kamerad und



Obstlt. Klaus Innerwinkler, Schriftf. Mag. Martina Staubmann und BO Siegfried Taumberger jun.



Für 40-jährige Mitgliedschaft aus-gezeichnet: Manfred Holzer und Franz Tamegger.

Bezirks-Polizeikommandant von Völ-kermarkt, Obstlt. Klaus Innerwinkler, sein Referat über aktuelle Neuerungen im Waffengesetz. Es entwickelte sich schon während des Vortages eine leb-hafte Diskussion, die beim anschlie-ßenden Essen weitergeführt wurde. Der neu gewählte Bezirksobmann Siegfried Taumberger jun. bedankte sich für das eindrucksvolle Vertrauen, freute sich auf seine neue Aufgabe und schloss die Bezirksversammlung mit den Klängen der Jagdhornbläser vom Salzerkopf. ♦



BO Stefan Wurzer mit seinem Vorstand am Beginn der Bezirksversammlung.



Die JHBG „Salzerkopf“ setzte den jagdmusikalischen Auftakt und war der jagdliche Kulturträger bei der Jagdaufseher-Tagung in Straßburg.

Ihr Fachgeschäft in Althofen bietet alles rund um die Jagd - kompetent, freundlich und zuverlässig!



Jagd-, und Sportwaffen
Munition
Reparaturen
großes Sortiment für Wiederlader
Optik und Zubehör

waffenfux GmbH ▪ Hauptplatz 5 ▪ 9330 Althofen ▪ Tel: +43 4262/29058 ▪ www.waffenfux.at

BC Klagenfurt

Bezirksversammlung

Text: Reinhold Weiß · Fotos: Edgar Kienleitner

Die 53. Bezirksversammlung der Bezirksgruppe Klagenfurt fand heuer wieder im Grünen Saal im Schloss Margaregg statt. Insgesamt wohnten dieser Veranstaltung 73 Besucher, davon 56 stimmberechtigte Mitglieder, bei.

Als Ehrengäste konnte Bezirksobmann Johannes Schiffrer gemeinsam mit seinem Team, LO-Stv. Mag. Günther Gornernik, MSc., BJM Georg Helmigk, BJM-Stv. und HRL Ing. Mario Velikogne, BHR Carmen Piessnegger, Ehrenmitglied Rupert Moser, den Obmann des neugegründeten Vereines „Kitzrettung Klagenfurt“ Edgar Kienleitner, den Obmann-Stv. des Chores der Kärntner Jägerschaft, Karl Spiegl, die stellvertretende Bezirkshauptfrau MMag. Andrea Buchwald, den Fachgebietsleiter DI David Marjan, eine Abordnung der Kärntner Bergwacht unter der Leitung von Bezirksleiter Wilfried Kilzer sowie Stadtpolizeikommandant Obst. Hans-Peter Mailänder als Vertreter der Exekutive begrüßen. StR und Jagdreferentin Sandra Wassermann BA, ließ sich entschuldigen.

Fachvortrag und Grußworte der Ehrengäste

Viel Beachtung fand der Fachvortrag von Mag. Kristina Niemetz, Juristin bei der KJ, zum Thema „Kärntner Hundehaltungs- und Wildschutzverordnung“. Wie durch die zahlreichen Wortmeldungen nach dem Referat deutlich wurde, herrscht diesbezüglich noch einige Unsicherheit unter den Jagdschutzorganen. Heftig kritisiert wurde auch die derzeit sehr unklar geregelte Situation betreffend der Sachkundenachweise.

Die JHBG Grafenstein zeichnete für die würdige und perfekte jagdmusikalische Umrahmung verantwortlich.

BJM Georg Helmigk dankte am Beginn seiner Grußworte für die Einladung und die gute Zusammenarbeit. Auch er betonte, dass die Hundehalterverordnung nicht zufriedenstellend ausgefallen sei. Leider stellt die Jägerschaft nur einen kleinen Teil der Hundelobby dar. Im Zusammenhang mit den noch zu erlassenden Bestimmungen betreffend des Sachkundenachweises wird seiner Meinung nach noch sehr viel Lobbyarbeit notwendig sein. Abschließend dankte der Bezirksjägermeister dem scheidenden Bezirksobmann für seine Arbeit, die die KJ und den Kärntner KJAV verbindet, sowie für sein Engagement rund um die Anliegen der Jäger. Er wünschte ihm für seinen weiteren Lebenslauf alles Gute.

Die stellv. Leiterin der Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt-Land, MMag. Andrea Buchwald, überbrachte die Grüße des leider verhinderten Bezirkshauptmannes Mag. Johannes Leitner, MBA. Sie bedankte sich ebenfalls für die Einladung und hervorragende Zusammenarbeit und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf.

In seinen Grußworten berichtete der Fachgebietsleiter der BH Klagenfurt Land, DI David Marjan, kurz über den Zustand des Waldes im Bezirk. Im vergangenen Jahr war der Borkenkäfer, begünstigt durch die Trockenperioden,

sehr aktiv. Auch wurden große Verjüngungsflächen durch den Wassermangel zerstört. Abschließend dankte er für die Aufmerksamkeit und wünschte allen Anwesenden ein erfolgreiches und unfallfreies Jagdjahr.

Als Vertreter der Exekutive überbrachte Stadtpolizeikommandant Obst. Hans-Peter Mailänder die Grüße der Exekutive. Er dankte ebenfalls für die Einladung und die gute Zusammenarbeit. Die Schnittstelle zwischen Jagd und Polizei sieht er vor allem bei Wildunfällen.

Für den Chor der Kärntner Jägerschaft überbrachte der Obmannstellvertreter Karl Spiegl die Grüße des verhinderten Obmannes Ferdinand Kienzl und lieferte einen kurzen Überblick über die Aktivitäten und die Geschichte dieser Sängervereinigung. Abschließend wünschte auch er der Veranstaltung noch einen guten Verlauf.

Bericht des Bezirksobmannes

In seinen Ausführungen bot der BO einen kurzen Überblick über die im abgelaufenen Jahr geleisteten Arbeiten im Bezirksvorstand. Besonders hob er das jagdliche Schießen in Grafenstein und den Ausflug zum Haus der Steinböcke nach Heiligenblut hervor. Dem Obmann des neugegründeten Vereines „Kitzrettung Klagenfurt“, Edgar Kien-



Mit 73 Versammlungsteilnehmern war die Bezirksversammlung in Klagenfurt wieder sehr gut besucht.

leitner, übergab er einen Scheck über € 500,- als Einmalsspende der Bezirksgruppe für die Anschaffung einer neuen Drohne. Abschließend berichtete er noch kurz über seine insgesamt 22-jährige Tätigkeit im Vorstand der Bezirksgruppe und dankte allen Weggefährten und Mitarbeitern.

Bericht des Kassiers, der Kassenprüfer und des LO-Stv.

Der Bezirkskassier Gerfried Leitgeb berichtete schließlich über die finanzielle Lage der Bezirksorganisation. Auf Antrag der Kassenprüfer erfolgte im Anschluss die einstimmige Entlastung

Bezirksvorstand BG Klagenfurt

Bezirksobmann:	Ing. Paul Plieschnig, BSc
Bezirksobmann-Stellvertreter:	Dr. Christian Wutti
Schriftführer:	Reinhold Weiß
Kassier:	Gerfried Leitgeb
Rechnungsprüfer:	Karl Krammer
	Johann Haberschrick
Delegierte zur LVV (inkl. Vorstand):	14
Ersatzdelegierte zur LVV:	7



BO a. D. Johannes Schiffrer wünschte seinem Nachfolger Ing. Paul Plieschnig viel Kraft und Erfolg in seinem zukünftigen Wirken für Jagd, Jagdschutzwesen und Jagdaufseher-Verband.



Der Arzt Dr. Christian Wutti – der neue BO-Stellvertreter in Klagenfurt.

Schießstätte Obervellach

ganzjährig geöffnet

- 3 Langwaffenstände 150m – elektronische Trefferanzeige
- 3 Langwaffenstände 100m – Seilzuganlage
- 1 Langwaffenstand 50m – Seilzuganlage
- Kipp-Hase – saisonal – März bis Mitte September
- Laufender Keiler – saisonal – elektronische Trefferanzeige
- 2 Pistolenstände – variable Schussdistanz 10, 15, 20 & 25m

Mittwoch 14:00-18:00 Freitag 14:00-18:00 Samstag 09:00-12:00
Obervellach 175a - 9821 Obervellach - 04782/32121 - www.schuetzengildeobervellach.com





Die im Rahmen der BV ausgezeichneten Funktionäre und Mitglieder mit Gratulationen: BO Ing. Plieschnig, BO-Stv. Dr. Wutti, HM Raimund Tischler, LO-Stv. Mag. Günther Gomerig, BO a. D. Johannes Schiffrer, Bjm. Georg Helmigk, Peter Mörtlitz, Andres Ulbing, Dr. Kurt Schönfelder, Franz Filka, Franz Princic, Reinhard Barl und Reinhold Weiß.

des Kassiers sowie des gesamten Vorstandes. LO-Stv. Mag. Günther Gomerig, MSc. informierte in kompakter Form über das Verbandsgeschehen und die Arbeit des Landesvorstandes. Auch einige jagdpolitische Themen wurden von ihm zur Sprache gebracht. Er dankte dem Bezirksobmann für sein Engagement und wünschte ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Neuwahlen auf der Tagesordnung

Unter Punkt 11 der Tagesordnung kam es zu einem Wechsel an der Führungsspitze der BG. Da der amtierende BO sich nicht mehr der Wahl stellte, wurden in offenen Wahlgängen, jeweils einstimmig, der bisherige BO-Stv. Ing. Paul Plieschnig, BSc., zum Bezirksobmann und Dr. Christian Wutti, zum Bezirksobmann-Stellvertreter gewählt. Ebenfalls wurde dem Wahlvorschlag für den restlichen Vorstand und den Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesversammlung zugestimmt.

Ehrungen

Für die 40-jährige Mitgliedschaft im KJAV wurden Reinhard Barl, Peter Mörtlitz, Franz Wigoschnig und Franz Princic geehrt und ihnen jeweils die Ehren-Urkunde sowie die neugestaltete Verdienstmedaille überreicht. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit

mit der BG Klagenfurt wurde Bjm. Georg Helmigk das Ehrenzeichen in Bronze sowie Andreas Ulbing und Dr. Kurt Schönfelder das Verdienstabzeichen in Silber überreicht. Den Tagesordnungspunkt „Allgemeine Diskussion“ nutzten der neugewählte BO Ing. Plieschnig und sein Stellvertreter jeweils für eine kurze Vorstellung ihrer Person. Beide bedankten sich für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen. Dem scheidenden Obmann wurde als Dank ein Geschenkkorb überreicht. Auch der ausgeschiedene Kassenprüfer Franz Filka erhielt für seine geleistete Arbeit ein kleines Präsent. Für die würdige musikalische Umrahmung der Bezirksversammlung sorgte die JHBG Waidmannsklang-Grafenstein unter Obmann Raimund Tischler und Hornmeister Prof. Gottfried Isopp. ♦



Auf gute Zusammenarbeit – BO Ing. Paul Plieschnig und Bjm. und Ljm.-Stv. Georg Helmigk.



Kitzrettung in Klagenfurt – eine der wichtigsten und öffentlichkeitswirksamsten Initiativen der Jägerschaft in der heutigen Zeit.



Zuverlässiger Postversand!
Felle immer gut
trocknen oder einsalzen!
Wir gerben noch alles im
eigenen Betrieb!

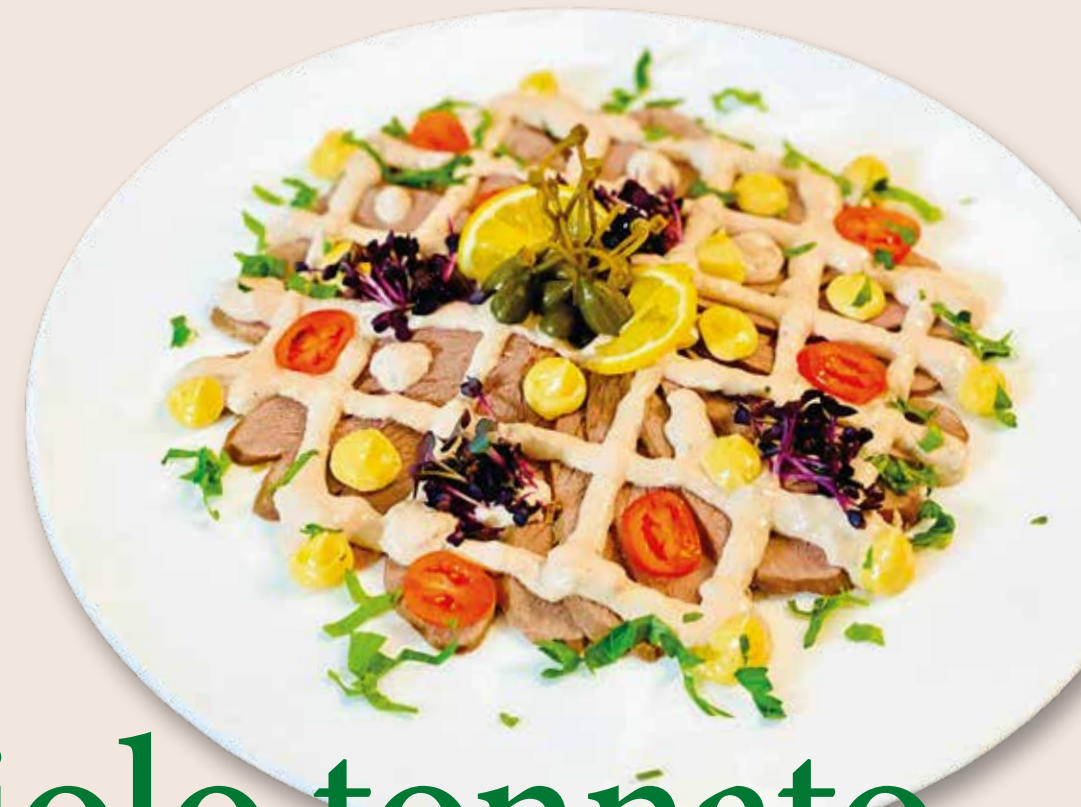
Unsere Gerberei ist seit 1740 ein Familienbetrieb!
Lohngerbungen für Felle aller Art.
Wir gerben Ihre Felle und produzieren
alles im eigenen Betrieb aus Meisterhand!
Gerben Fuchs, Marder, Iltis rund oder offen,
Wildsauschwarten, Hirsch, Dachs usw.

3 verschiedene Gerbarten bei Schaffellen
Weiß-, Medizinal- und pflanzliche Gerbung
Verkauf von Lammfellprodukten

**Gerberei
RUDOLF ARTNER**

Passauerstraße 10 · 4070 Eferding
Tel./Fax 07272/6816

www.gerberei-artner.at · office@gerberei-artner.at



Capriolo tonnato

Altbewährter Klassiker – mit Reh neu interpretiert, dazu eine fluffige Focaccia.

Text und Fotos: Renate Zierler

ca. 4 Portionen

Zutaten

Fleisch:

800 g Rehfilet
Öl und etwas Butter
Salz
Zitronenpfeffer
Kräuter nach Wahl

Sauce:

1 Ei
1 TL mittelscharfer Senf
1 TL Zitronensaft
90 ml Rapsöl
80 ml Olivenöl
190 g Thunfisch, abgetropft
2 Sardellenfilets
1 kleine Essiggurke
1 El Sojasauce
60 g Kapern

Focaccia:

500 g Weizenmehl
25 g Hefe
1 Prise Zucker
300 ml Wasser
1 Tl Salz
30 ml Olivenöl
Tomaten und Kräuter nach Wahl

Fleisch gut zuputzen, salzen, pfeffern und in der Pfanne mit etwas Öl von allen Seiten scharf anbraten. Im Rohr auf dem Gitterrost bei 100 Grad auf eine Kerntemperatur von 65 Grad ziehen lassen.

In der Pfanne etwas Butter aufschäumen, Kräuter hinzugeben und Filet durch die Butter ziehen. Nur kurz, sodass es die Aromen aufnimmt, maximal eine Minute. Das Fleisch aus der Pfanne nehmen und kaltstellen.

Für die Sauce Ei, Senf, Zitronensaft, Rapsöl und Olivenöl in ein hohes Gefäß geben und mit dem Stabmixer von unten nach oben zu einer Mayonnaise aufziehen.

Restliche Zutaten (Thunfisch, Sardellenfilets, Gurkerl, Sojasauce und Kapern) hinzufügen und noch einmal fein mixen. Sollte die Sauce zu dick sein, kann man ein wenig Wasser zum Verdünnen hinzufügen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und in einen Spritzsack füllen.

Focaccia: Mehl mit Hefe, Zucker, Salz, Wasser und Olivenöl zu einem ge-

schmeidigen Teig verarbeiten und zwei Stunden zugedeckt gehen lassen. Ein Backblech gut einölen und den Teig mit gut geölten Händen darauf verteilen und nochmals 40 Minuten gehen lassen.

Mit Tomaten garnieren, mit den Fingern kleine Mulden formen und Olivenöl und Kräuter drauf verteilen. Bei 200 °C ca. 25 Minuten backen.

Fleisch dünn aufschneiden und schön auf dem Teller anrichten. Thunfisch-Sauce auf dem Fleisch verteilen und beliebig garnieren. Sofort mit dem frischem Brot servieren. ♦



Zehn aktive Mitglieder: Sabrina Preimel, Hermine Preimel, Herwig Preimel, Rudolf Schönherr, Ewald Tuppinger, Michael Peitler, Andreas Seiser, Marion Lagger und Reinhold Preimel.
Babypause: Christina Graf-Steiner und Nadja Brügger.



Jagdhornbläsergruppe Maltatal

Text: Reinhold Preimel
Fotos: JHBG Malta, Archiv

Unsere Gruppe wurde im September 1999 von fünf Jägern aus dem Maltatal gegründet.

Im Jahr 2004 traten Sabrina und Florian Preimel als Jungbläser der Jagdhornbläsergruppe bei. Im Laufe der Jahre kamen einige Mitglieder dazu und konnten sich für die Jagdhornmusik begeistern.

Aktuell besteht unsere Gruppe aus zehn aktiven Mitgliedern.

Mit unseren Jagdhornklängen umrahmen wir in der Nationalparkgemeinde Malta sowie im gesamten Kärntner Raum und darüber hinaus verschiedenste Anlässe – darunter Hegeringschießen, Hubertusmessen, Weihnachts- und Geburtstagsfeiern, Jubiläumsfeiern, Hochzeiten und Begräbnisse. Ausrückungen zu runden

Geburtstagen unserer unterstützenden Mitglieder sind für uns immer ganz besondere „Pflichttermine“.

Nationale und internationale Wettbewerbe

In den vergangenen Jahren nahmen wir an internationalen und nationalen Jagdhornbläserwettbewerben teil (unter anderem in Ungarn, Slowenien, Vilshofen), bei denen wir mit den Leistungsabzeichen in Gold und Silber ausgezeichnet wurden.

Unsere Jubiläumsfeiern zum 10-, 15-, 20- und 25-jährigen Bestehen fanden stets auf dem Pflüglhof im Maltatal statt. Dreimal veranstalteten wir das Kärntner Landesschießen der Jagdhornbläser. Zum 20-jährigen Be-

standsjubiläum wurde gemeinsam mit der Kärntner Jägerschaft ein nationaler Jagdhornbläserwettbewerb organisiert. Die Feierlichkeiten erstreckten sich über zwei Tage. Am zweiten Tag fand das „Treffen der Vereine“ der Nationalparkgemeinde Malta statt. Es war ein großer Erfolg.

Ausbildner am Jagdhorn

Hornmeister Reinhold Preimel bietet für Interessierte jederzeit eine Ausbildung auf dem Jagdhorn an. In unserer Gruppe sind fünf Jagdschutzorgane (vier aus Kärnten, einer aus Oberösterreich). Wir sind alle Jäger und unsere gemeinsame Leidenschaft lässt diese schöne Tradition weiterleben. „Horn auf, blast an!“

Obfrau:
Hornmeister:
Gegründet:
Ältestes Mitglied:
Jüngstes Mitglied:

Hermine Preimel
Reinhold Preimel
1999
Reinhold Preimel, 64 Jahre
Marion Lagger, 27 Jahre

Kontakt:
Reinhold Preimel
0664/2824651



15-jähriges Jubiläum



25-jähriges Jubiläum



Besuch bei der Fürstlichen JHBG in Liechtenstein Vaduz.



Einladung zum Jägerfest in Riva de Garda/ Italien, organisiert von Dr. Brunner und Désirée Mair.



Sautreibjagd bei unseren Jagdhornbläserfreunden Bideck-Rollshausen.

Kärntens
Jagdhornbläser
und Jägerchöre

Die Redaktion möchte mit dieser Wiederholungsserie und Vorstellung der Kärntner Jagdhornbläsergruppen das großartige Engagement, die hervorragenden Leistungen, aber auch das wertvolle Hochhalten des Kärntner Jägerbrauchtums durch die zahlreichen Bläser der derzeit an die 55 aktiven Bläsergruppen würdigen und wertschätzen.

Der KJAV gratuliert

Allen Jubilaren und JA-Kameraden (auch den hier namentlich nicht Genannten), die im vergangenen Quartal einen runden oder halbrunden Geburtstag gefeiert haben, die herzlichsten Glückwünsche, Gesundheit und Wohlergehen für die kommenden Lebensjahre.

Der Landesobmann · Der Landesvorstand

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2006, LO-Stv. a.D. und Landesforstdirektor von Kärnten, **DI Christian Matitz** aus Rosegg, zu seinem Anfang April gefeierten 60er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1994, Landesschießreferent der KJ a. D., **Mag. Heimo Wolte** aus Klagenfurt, zu seinem Anfang April gefeierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1974, Sänger im Chor der Ktn. Jägerschaft und langjähriger Helfer bei Versand der Verbandsnachrichten i. R., **Siegfried Katschnig** aus Klagenfurt, zu seinem Anfang April gefeierten 85er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1978, **Wilhelm Reibn-**

egger aus St. Veit, zu seinem Mitte April gefeierten 90er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1974, **Anton Schmidt** aus Maria Saal, zu seinem Mitte April gefeierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1990, amtierender Kassier der BG Völkermarkt und Landesdelegierter, ROJ **Helmut Božič** aus Bad Eisenkappel/Trögern, zu seinem Ende April gefeierten 60er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1978, **Florian Mak** aus Ferlach, zu seinem Ende April gefeierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2021, Landesvorstandsmitglied und Schriftführer der BG Feldkirchen, Förster **Ing. Christo-**

pher Roth aus Gnesau, zu seinem Anfang Mai gefeierten 30er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1978, Bezirksobmann der BG Spittal a. D. und Jagdbuchautor, **Ing. Johann Obertaxer** aus Baldramsdorf, zu seinem Anfang Mai gefeierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1975, HRL a. D., **Rudolf Hofer** aus Millstatt, zu seinem Mitte Mai gefeierten 80er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1978, **Johann Wutte** aus St. Margarethen i. R., zu seinem Ende Mai gefeierten 80er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1977, **Johann Polessnig** aus Diex, zu seinem Anfang Juni gefeierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1974, Landeshundereferent der KJ a. D., **Ing. Behrend Mohrenschildt** aus Magdalensberg, zu seinem Anfang Juni gefeierten 85er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1998, Landesjägermeister von Kärnten, **Dr. Walter Brunner** aus Birnbaum im Lesachtal, zu seinem Anfang Juni gefeierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1973, langjähriger Leiter der Schießstätte Radweg/Feldkirchen a. D., **Johann Valent** aus Glanegg, zu seinem 80er, den er Mitte Juni feiern wird.

Franz Stefaner zum 90er

Text und Foto: Erhard Maier

Franz Stefaner – Zollamtsleiter i. R., Jäger, Aufsichts- und Hundeführer – feierte am 15. April 2026 seinen 90. Geburtstag.

Franz Stefaner stammt aus einer alteingesessenen Lesachtaler Jägerfamilie. Seine jagdliche Laufbahn begann bereits in seiner frühesten Jugend. Als „jagdlicher Gehilfe“ seines Vaters Ludwig Stefaner, der als Aufsichts- und Revierjäger bei der Forstverwaltung Pittersberg-Wetzmann die jagdlichen Agenden dieser Eigenjagd zu betreuen hatte, machte er erste Erfahrungen mit der Jagd. Franz Stefaner legte bereits im Jahr 1962 die Jagd- und im Jahr 1966 die Jagdaufseher-Prüfung ab. Dem Hegering 37 Birnbaum-St.Jakob/Les. stand der Jubilar von 1964 bis 1969 als Hegeringleiter vor. Innerhalb der Jägerschaft des Bezirkes Hermagor

hat sich Stefaner stets um die Belange von Umwelt-, Natur-, Tier und Pflanzenschutz wie auch das jagdliche Brauchtum besonders verdient gemacht.

Aufsichtsjäger, Hundeführer, Jagdhornbläser und Bergwächter

Der passionierte Hundeführer gilt als geselliger Jagdkollege, der durch seine urigen Erzählungen so manche Jägerunden an den Stammtischen begeistert. Als langjähriger Hornmeister stand Stefaner auch Pate bei der Gründung der JHBG Kötschach-Mauthen. Seine Verdienste für die bodenständige Jagd und das jagdliche Brauchtum wurden seitens der Kärntner Jägerschaft im Jahr 2004 mit dem Verdienstabzeichen in Bronze gewürdigt.

Die Eigenjagdreviere Webhofer in Nostra und die Mukulinalm werden von Franz Stefaner als Jagdaufseher seit mehr als sechs Jahrzehnten mit großer Pflichterfüllung betreut. Als Mitglied der Kärntner Bergwacht, ehemalige Einsatzstelle Lesachtal, sorgte er viele Jahrzehnte für saubere Almen und von Unrat befreite Berggipfel. Lieber Franz, die jahrelangen Weggefährten wünschen dir alles Gute zum 90er, viel Gesundheit und ein kräftiges Waidmannsheil! ◆

Der Landesvorstand des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes schließt sich den Glückwünschen auf das Herzlichste an und wünscht dem Jubilar noch zahlreiche Lebensjahre bei bester Gesundheit und viel Wohlergehen! Mit Weidmannsheil, Landesobmann



DI Christian Matitz



ROJ Helmut Božič



Ing. Johann Obertaxer



Dr. Walter Brunner



Mag. Heimo Wolte



Rudolf Hofer



Siegfried Katschnig



Ing. Christopher Roth



Erhard Kaponig – Gratulation zur 40-jährigen Verbandsmitgliedschaft



Der KJAV wünscht einen schönen, erholsamen und spannenden Jagdsommer!

Foto: Jürgen Erbacher

Salzburger Jagdschutzverband

Neue Führung und hohe Auszeichnung

Am Freitag, den 17. April 2026, fand im Gasthof Schörhof in Saalfelden am Steinernen Meer die 21. Jahreshauptversammlung des Salzburger Jagdschutzverbandes statt.

Text: Sarah Schwarz, Bezirksleitung Lungau · Fotos: Andreas Bartolot

Feierlich umrahmt wurde die Versammlung von der Saalachtaler Jagdhornbläsergruppe. Unter den geladenen Ehrengästen befanden sich Landeshauptfrau-Stv. Marlene Svazek, der Referent für Jagd und Fischerei beim Land Salzburg Wolf-Dietrich Schlemper, Landesjägermeister-Stv. Mag. Gabi Fidler, Vorstandsmitglied des Salzburger Bauernbundes und Bundesrat Silvester Gfrerer, Landesjagdrat Siegfried Deutinger, der Pinzgauer Bezirksjägermeister Walter Herbst sowie der Ehren- und Gründungsobmann des SJSV, Anton Unterberger.

Grußworte der Ehrengäste

In den Grußworten fanden die Ehrengäste aus Politik und Jägerschaft anerkennende Worte für die konsequente Arbeit und die Entwicklung des Salzburger Jagdschutzverbandes in den

vergangenen Jahren. Die Mitgliederzahl von bereits über 800 Mitgliedern landesweit bestätigt den Zuspruch. Wertschätzung erfuhren die Mitglieder von Seiten des Jagdschutzverbandes durch Errungenschaften wie die Unfallversicherung für beeidete Jagdschutzorgane in Ausübung ihres Dienstes, die Neugestaltung des hochwertigen Magazins und der Homepage, den Ankauf einer Landesfahne sowie die Organisation zahlreicher Informationsveranstaltungen in den Bezirken in Kooperation mit der Salzburger Jägerschaft und als Ergänzung des Weiterbildungsangebotes.

Neuwahl des Landes- und der Bezirksvorstände

Die Neuwahl des Landesvorstandes und der Bezirksvorstände wurde im Anschluss an die Berichte aus den Bezirken und den Tätigkeitsbericht des

bisherigen Landesobmannes Christoph Burgstaller. Sie brachten einige Neuerungen.

Christoph Burgstaller trat nach Beendigung seiner Funktionsperiode nicht mehr zur Wiederwahl an. Er hatte in den vergangenen fünf Jahren die Geschicke des Verbandes erfolgreich geleitet.

Erfreulicherweise stellte sich bereits im vergangenen Jahr ein Nachfolger im Verband vor. Als leidenschaftlicher Jäger, diplomierter Jagdwirt, Leiter der HGM WR 6.2 und beeidetes Jagdschutzorgan bringt Bmst. Ing. Josef Kaiser zusammen mit seiner Offenheit und seinem Engagement die besten Voraussetzungen für das Amt des Landesobmannes mit und stellte sich bei der Jahreshauptversammlung zur Wahl. Baumeister Ing. Josef Kaiser wurde einstimmig von der Vollversammlung als neuer Landesobmann des Salzburger Jagdschutzverbandes gewählt.



Absoluter Höhepunkt der 21. LVV, war die Verleihung des „Salzburger Landeswappens“ an den Verband durch LH-Stv. Marlene Svazek.



Die Ehrung verdienstvoller Funktionäre bildete den Abschluss der Jahreshauptversammlung 2026.

Ebenfalls einstimmig wurden von der Vollversammlung in den Bezirksgruppen Heinz Stadler für den Flachgau und die Salzburg Stadt, Stefan Rohrmoser für den Tennengau und den Pongau, Manuel Voithofer für den Pinzgau und Sarah Schwarz für den Lungau, gewählt bzw. wiedergewählt.

Fachvortrag und Verleihung des Landeswappens

Im Anschluss an die Neuwahlen wurde den Jagdschutzorganen ein interessanter Vortrag von Büchsenmacher Reinhold Sodia geboten, in dem auf die aktuelle Waffengesetznovelle und die relevanten Änderungen, insbesondere für Jäger, eingegangen wurde. Einen besonderen Programmpunkt und eine ehrenvolle Zeremonie stellte die Verleihung des Landeswappens des Landes Salzburg an den Salzburger

Jagdschutzverband an diesem Abend dar. Die Landeshauptfrau-Stellvertreterin, Marlene Svazek überreichte dem neu gewählten Landesobmann Josef Kaiser sowie seinem Vorgänger Christoph Burgstaller, der maßgebend an diesem Erfolg beteiligt war, das Dekret und ein Abzeichen mit dem Salzburger Landeswappen für alle Vorstandsmitglieder. Damit konnte auch die Lan-

desfahne des Salzburger Jagdschutzverbandes mit dem darauf gestickten Landeswappen präsentiert werden. Der Salzburger Jagdschutzverband bedankt sich bei seinen Mitgliedern für die zahlreiche Teilnahme an der Jahreshauptversammlung und freut sich auf die weiteren Aufgaben im Dienste der Jagd und in Vertretung des Jagdschutzes im Salzburger-Land. ♦



Feierlich und jagdkulturell umrahmt wurde die Veranstaltung von den Saalachtaler Jagdhornbläsern.



Der noch amtierende Landesvorstand konnte zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste zur 21. Landesvollversammlung im Hotel Schörhof begrüßen.



Der neugewählte Landesobmann, Bmst. Ing. Josef Kaiser bei seiner Antrittsrede.

Kärntner SPARKASSE

Steirischer Aufsichtsjägerverband, BG Murau

Obmann-Wechsel

Im Rahmen der diesjährigen Bezirksversammlung der BG Murau des Steirischen Aufsichtsjägerverbandes und der im Rahmen dieser Versammlung abgeführten Neuwahl des Bezirksvorstandes kam es zu einem Wechsel des Bezirksobmannes.

Text: LO · Fotos: Anita Galler

Der langjährige BO Willi Körbler legte im Rahmen dieser Versammlung seine Obmannschaft (seit 2017) zurück. Bei der Gründung zählte die Bezirksgruppe 20 Mitglieder. Unter der Vorsitzführung von Willi Körbler ist die Bezirksgruppe heute auf knapp 300 Mitglieder angewachsen.

Die anwesenden Ehrengäste – der Präsident von Jagd Österreich und Ljm. von Tirol, DI Anton Larcher, LO Bernhard Wadl, Bjm. Johannes Kendlbacher und der LO des Steirischen Aufsichtsjäger-Verbandes, Ing. Hanshelmut Helm, würdigten in ihren Ansprachen das Wirken und die großen Verdienste des scheidenden Bezirksobmannes.

Im Rahmen der Neuwahl des Bezirksvorstandes wurden DI Stefan Tockner zum neuen BO, als sein Stellvertreter Dr. Ulrich Haselmann, Schriftführer Ing. Gerald Uher und als Kassier Arnold Hansmann einstimmig gewählt. Dem neugewählten Bezirksvorstand viel Erfolg beim zukünftigen Wirken für Mitglieder und Verband. ♦



Eine denkwürdige Bezirksversammlung in Murau. Hintere Reihe: BO Murtal, Rudolf Kaltenegger-Weitenhaller, Bjm. Johannes Kendlbacher, BO Lungau des SJSV, Sarah Schwarz, KJAV-LO B. Wadl. Vordere Reihe: Präs. u. Ljm. DI Anton Larcher, BO a.D. Willi Körbler, neuer BO DI Stefan Tockner und LO Ing. Hanshelmut Helm.



BO Willi Körbler übergibt an seinen Nachfolger DI Stefan Tockner.



LO Ing. Hanshelmut Helm bedankt sich bei scheidenden Bezirksobmann mit einer Ehrenscheibe.



TIERPRÄPARATOR

MARIO HARTLIEB

Entdecken Sie eine Vielzahl unserer hochwertigen Präparate auf: www.mario-hartlieb.com

FLEXIMA®

Nach dem Ansitz ist vor der Erholung!

MATRATZEN NACH MASS

für Alm- und Jagdhütten

MATRATZEN MANUFAKTUR
Ausgezeichnet vom Land Kärnten



Sitzauflagen nach Maß
für Hochsitz & Kancel

Framrach 51 | 9433 St. Andrä | T: 04358 28482

www.flexima.com

100% Elektrisch. Gelände.

Jetzt Premierenbonus bis zu € 3.600 + € 500 Ladekarte!¹)

Der neue vollelektrische e VITARA.
Schon ab € 29.990¹), optional mit ALLGRIP Allrad-System.

Sei mutig, entdecke die neue Freiheit echter SUV-Performance. Der vollelektrische, innovative Suzuki e VITARA ist ein echtes Multitalent: vielseitig im Gelände, sicher auf allen Wegen und wendig in der Stadt. Sein markantes Design überzeugt, das optionale ALLGRIP Allrad-System sorgt für souveräne Sicherheit. Jetzt mit bis zu € 3.600 Premierenbonus und Suzuki Smatrics-Ladkarte inkl. € 500 Guthaben. Mehr auf www.suzuki.at

CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km²
Stromverbrauch kombiniert: 14,9 – 16,6 kWh/100 km², Reichweite kombiniert: 344 – 426 km² (Modell-/Ausstattungsabhängig)

1) € 29.990 Kaufpreis für den e VITARA 49 kWh clear bereits reduziert um € 3.600 Premierenbonus. Zusätzlich Suzuki Smatrics-Ladkarte inkl. € 500 Guthaben. Aktion gültig für Privatkunden bei Kaufvertragsabschluss bis 31.03.2026. Bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen bei Ihrem Suzuki Händler.

Autohaus Radauer • Das AUTOHAUS für ALLE • 3 Standorte

Wirtschaftspark 1 9300 St. Veit an der Glan 04212/45 450	Ring Rast Straße 1 8724 Spielberg 03512/85 500	Stadlob 345 8820 Neumarkt 03584/30 30
--	--	---

autohaus@radauer.at
[#autohausradauer](https://www.instagram.com/autohausradauer)

Schau's vorbei...!

VON DER
NATUR INSPIRIERT

UNSERE HOMMAGE
AN DIE CARNICA BIENE



In unserer Goldschmiede entstehen mit Ihren Trophäen einzigartige Schmuckstücke.



Wir verarbeiten für Sie GrandIn, Federn, Krallen, Hirschhorn, Fuchszähne und vieles mehr! Ich berate Sie gerne!

Christian M. Sommer | Rauterplatz 2 | A-9560 Feldkirchen in Kärnten
+43 (0)676 700 2828 | info@goldschmiede-sommer.at

WWW.JAGDSCHMIEDE.AT